Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang | Dienstag, 23. Januar 1934 | Nr. 17

Wieder Viermächtekonferenz?

Genfer Abrüstungskonferenz auf unbestimmte Zeit verschoben * Englisch-italienischer Abrüstungsvorstoß? * Die deutsch-französischen Verhandlungen

Genf, 21. Januar. Am gestrigen Sonnabend trat wieder einmal das „Kleine Büro der Abrüstungskonferenz" zusammen, um nach kurzer Sitzung die Vertagung des Kleinen Büros der Konferenz bis zum 13. Februar zu beschließen. Erst am 13. Februar will man darüber beraten, für welches Datum eine Sitzung des Büros oder des Hauptausschusses der Konferenz anzuberaumen wäre. Man will wissen, daß das Kleine Büro sich am 13. Februar nicht in Genf, sondern in London versammeln wird.

London, 22. Januar. In einem Leitaufsatz über die soeben zu Ende gegangene Tagung des Völkerbundsrates kommt die „Times" auf die Abrüstungsfrage zu sprechen. Die britische Regierung werde sich in den nächsten Tagen entscheiden müssen, ob sie positiv in

die Besprechungen zwischen Deutschland und Frankreich

eingreifen solle. Voraussetzung sei dabei, daß sie amtlich Kenntnis von dem Inhalt der französischen und deutschen Mitteilungen erlange. Ohne genaue Kenntnis dieser Schriftstücke könne sie weder die Aussichten auf einen Erfolg der Verhandlungen noch die Frage beurteilen,

ob und wie ein direktes Eingreifen Englands erforderlich wäre.

Es könne angenommen werden, daß weder die Pariser noch die Berliner Regierung ihr letztes Wort gesprochen hätten. Die Erwägung einer Bewährungsfrist, so sagt die „Times" weiter, soll aus den französischen Vorschlägen verschwunden sein. Es sei ganz klar,

daß eine allgemeine und sofortige Verminderung der Rüstungen auf den Stand Deutschlands gegenwärtig keine praktische Möglichkeit sei.

Der diplomatische Korrespondent der „Morningpost" schreibt, Großbritannien sei immer der Meinung gewesen, daß eine deutsch-französischen Vereinbarung die notwendige Voraussetzung für eine Abrüstungskonferenz bilde. Der Korrespodent der „Morningpost" in Rom weiß zu melden, nach italienischer Auffassung sollte nicht zugelassen werden, daß die deutsch-französischen Verhandlungen sich in die Länge ziehen. Es sollte vielmehr eine Zusammenkunft der vier Westmächte abgehalten werden, um die europäische Lage „von einem höheren Gesichtspunkt" aus zu prüfen. Mussolini glaube, daß eine

Rüstungspause und eine Regelung europäischer Streitigkeiten notwendig

seien, um Europa in den Stand zu setzen, in Einigkeit den von außen her großwerdenden wirtschaftlichen und politischen Gefahren gegenüberzutreten.

Die unmittelbarste Gefahr für ein uneiniges Europa sei seiner Meinung nach „Japans Drang nach dem Westen".

Auch der römische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, daß nach italienischer Ansicht der Augenblick gekommen sei, die bisher zwischen Deutschland und Frankreich geführten Verhandlungen auf Italien und Großbritannien auszudehnen und eine Rüstungspause zu vereinbaren.

Unter der Ueberschrift „Neue Hoffnungen auf eine Rüstungsvereinbarung" veröffentlicht „Daily Telegraph" einen Aufsatz seines diplomatischen Mitarbeiters. In dem Artikel heißt es u. a.: Der Abrüstungsausschuß des Kabinetts wird sich am Montag mit zwei wichtigen Dokumenten befassen, mit der deutschen Antwort auf das britische Ersuchen um Aufklärung gewisser Punkte in den ursprünglichen Vorschlägen des deutschen Reichskanzlers und mit der Antwort der deutschen Regierung auf die letzte französische Denkschrift.

Die britische Regierung wird dann in Zusammenarbeit mit der italienischen Regierung den nächsten Schritt zu prüfen haben, der geeignet ist, die Beilegung der deutsch-französischen Meinungsverschiedenheiten zu fördern.

Dies gilt als unentbehrliche Voraussetzung für die Wiederaufnahme der Abrüstungskonferenz. Am 18. Februar werden Henderson und seine Mitarbeiter in London über den Zeitpunkt des Zusammentritt des Büros beraten. Dringenedr aber ist die Frage, ob Aussicht auf eine deutsch-französische Rüstungsvereinbarung besteht. Amtliche Aeußerungen liegen britischerseits noch nicht vor. Die Meinungsverschiedenheit in der Frage der Stärke der künftigen deutschen Armee (300 000 oder 200 000 Mann) hält der Korrespondent für lösbar.

Die wichtigste Streitfrage aber bleibe die deutsche Forderung nach sofortiger Gleichheit, die in dem Besitz aller defensiven Waffenarten in noch zu vereinbarender Menge Ausdruck finden soll.

Diese deutsche Forderung werde noch immer von Frankreich abgelehnt.

Vorbereitungen für die Saarabstimmung

Der Völkerbund wählt eine Dreierkommission — Oberschlesische Zeitungsbeschwerden — Beendigung der Ratstagung

Genf, 21. Januar. Am Sonnabend nachmittag trat der Völkerbundsrat zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, um die vorbereitenden Schritte für die Volksabstimmung im Saargebiet zu beschließen, die gemäß dem Versailler Vertrag im Jahre 1935 zu erfolgen hat. Auf Vorschlag des Berichterstatters Baron Aloisi, der das zwischen der englischen und französischen Auffassung zustandegebrachte Kompromiß verlas, wurde

ein Dreierkomitee damit beauftragt, bis zum Mai d. J. dem Völkerbundsrat einen Bericht über die vorbereitenedn Maßnahmen für die Abstimmung zu erstatten.

Dieses Komitee, das aus Aloisi (Italien), dem spanischen Delegierten Madariaga und dem argentinischer Vertreter Cantilo besteht, kann zu seinen Arbeiten auch technische Sachverständige heranziehen.

In der von Baron Aloisi vorgelegten Entschließung heißt es, der Rat sei willens, die Verpflichtungen, die ihm zur Vorbereitung der Volksabstimmung im Saargebiet auferlegt sind, zu erfüllen, um eine

freie, geheime und ernsthafte Abstimmung

zu sichern. Der dreigliedrig Ausschuß wird aufgefordert, die Maßnahmen zur Sicherung der Wahlvorbereitungen zu studieren und namentlich die Mittel zu erwägen, die geeignet sind, die

Bevölkerung vor jedem Druck und vor jeder Drohung zu schützen.

Weiter soll der Ausschuß die Anregungen studieren, die ihm von der Regierungskommission des Saargebietes für die Aufrechterhaltung der Ordnung während der Abstimmungsperiode unterbreitet werden.

Der französische Außenminister Paul-Boncour, der englische Ratsvertreter Eden und der tschechoslowakische Außenminister Benesch sprachen ihre Zbstimmung zu den Entschließung aus.

*

Der Völkerbundsrat hat dann noch die

Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien

behandelt, die sich gegen das Verbot des „Oberschlesischen Kuriers" und der „Kattowitzer Zeitung" in Oberschlesien richtet. Auf Antrag des Berichterstatters, des Spaniers Madariaga, beschloß der Rat, der Beschwerde nicht stattzugeben. Er nahm dagegen Kenntnis von den Bemerkungen der polnischen Regierung, daß man nicht nur gegen diese Organe der deutschen Minderheit eingeschritten sei, sondern auch gewisse Artikel, die in polnischen Zeitungen erschienen seien, verboten habe.

Dann war die 78. Tagung beendet. Ein Teil der Ratsvertreter hat Genf bereits verlassen.

Der Dreier-Ausschuß für die Saarfrage trat noch am Abend unter Vorsitz des italienischen Ratsvertreters Aloisi zu seiner ersten konstituierenden Sitzung zusammen.

Neue Gesetze in Sicht

Warschau, 21. Januar. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Jędrzejewicz fand am Sonnabend eine Ministerratssitzung statt, in der eine Reihe von Gesetzesprojekten beschlossen wurde. U. a. wurden folgende Projekte beschlossen: ein Gesetze über Schutz vor Feuer und Unglück, ein Filmgesetz, ein Aushebungsgesetz für 1934, ein Luft- und Gasabwehrgesetz, ein Gesetz über Hafenabgaben und ein Gesetz über die Erleichterung der Abzahlung rückständiger Beiträge an soziale Institute.

Alle diese Projekte werden

in den nächsten Tagen dem Sejm vorgelegt

werden. Außerdem beschloß der Ministerrat, eine Verfügung zu erlassen, die die L. O. P. P. als Vereinigung höheren Nutzens anerkennt.

Ein bezeichnendes Verbot

Geistliche dürfen nicht am I. K. C. mitarbeiten

Krakau, 21. Januar. Die Krakauer Metropolitankurie hat den ihr unterstellten Geistlichen auf Grund des Kan. 1386 verboten, im „Ilustrowany Kurjer Codzienny" Artikel, Korrespondenzen usw. zu veröffentlichen und überhaupt in irgendeiner Weise mit dem genannten Blatt zusammenzuarbeiten.

Aufstandsfeiern

Warschau, 22. Januar. Gestern haben anläßlich des 71. Jahrestages des Januaraufstandes besondere Feiern stattgefunden. Eine der Festreden hielt Redakteur Stpiczyński. Vor dem Denkmal des Unbekannten Soldaten wurde ein Kranz niedergelegt. Es folgte ein Umzug zum Trauguttkreuz bei der Zitadelle. Hier sprach General Górecki.

Annäherung zwischen Polen und Litauen?

(Von unserem Warschauer Berichterstatter)

Um die Polenreise des litauischen Prof. Birżyska ist mit Recht viel Aufsehen entstanden. Die amtliche „Pat" versichert zwar, daß es sich bei dem Aufenthalt des Professors in Wilna, Warschau und Krakau nur um die rein privaten Nachforschungen eines angesehenen ausländischen Gelehrten nach etwa in den alten polnischen Archiven vorzufindenden Dokumenten zur litauischen Frühgeschichte gehandelt habe. Wir können nicht wissen, ob diese Meldung von der gleichen Zuverlässigkeit ist wie etwa die Pat-Berichterstattung über den jüngsten polnisch-lettischen Grenzzwischenfall. Es wäre durchaus verständlich, wenn man die Offentlichkeit über Dinge, die vielleicht erst im Werden sind und deren endliche Gestalt noch nicht abzusehen ist, nicht vorzeitig unterrichten will. Immerhin — es ist noch nicht so lange her, daß niemand geglaubt hätte, daß Polen seine Archive litauischen Staatsangehörigen bereitwilligst öffnen würde, und zwar um so weniger, wenn es sich um einen Mann wie Prof. Birżyska handelt, der als Präsident der „Vereinigung zur Befreiung von Wilna" fungiert. Aber bereits im vergangenen Sommer ist einem litauischen Minister, dem eine nahe Anverwandte in Wilna gestorben war, die Einreise nach Nordostpolen gestattet worden, und es soll diesem Besucher sogar ein Salonwagen zur Verfügung gestellt worden sein. Diese beiden Herren reisten über Dünaburg ein und aus. Aber auch an der eigentlichen Wilnagrenze haben sich die Dinge gewandelt. Nicht nur der Kownoer Erzbischof hat 1933 direkt nach Wilna reisen dürfen: größere Gesellschaften von Kownoern und Wilnaern, natürlich meist jüdischen Kaufleuten haben gleichfalls diese direkte Reise hin und zurück gemacht. Das Grenzschutzkorpskommando in Wilna gibt Passierscheine für die Wilnagrenze anscheinend ohne Schwierigkeiten aus, und die litauischen Passierscheine erhält man in Wilna, wenn man ein paar Tage warten und eine nicht unerhebliche Gebühr bezahlen will, durch Vermittlung des sog. „Einstweiligen Litauischen Komitees". Dieses Komitee besteht einstweilen schon elf Jahre und ihm gehören eine Reihe hervorragender Litauer nur polnischer Staatsangehörigkeit an; daran, daß diesem Komitee trotzdem jetzt gestattet wird, gewissermassen als inoffizielle Expositur der litauischen Grenzbehörden deren Passierscheine zu beschaffen, kann man die Größe des neuerdings von polnischer Seite Litauen bezeigten Entgegenkommens ermessen.

Polen und Litauen legten jetzt ganz offensichtlich mehr Wert darauf, miteinander in Fühlung zu sein als früher. Die Wandlung in dieser Richtung begann im zweiten Teil der Amtszeit des Wojewoden Beczkowicz in Wilna und ist seit seiner Ernennung zum polnischen Gesandten in Riga auch nach außen hin deutlich geworden. Die Beziehungen, die bei der Erteilung von polnischen Einreisevisen an Litauer durch die Rigaer polnische Gesandschaft angeknüpft werden, werden zweifellos weiter gepflegt; auf diesem Wege hat es sicherlich auch die offiziöse „Gazeta Polska" erreicht, daß sie sich seit einigen Monaten durch einen polnischen Staatsangehörigen ständig in Kowno vertreten lassen darf. Darauf, daß auch der entscheidende Faktor in Polen unmittelbares Interesse an diesen Dingen nimmt, dürfte die Tatsache deuten, daß sich beim letzten kurzen Aufenthalt des Marschall Piłsudski in Wilna der Rigaer Gesandte Beczkowicz dort zur Berichterstattung eingefunden hat.

Andererseits: es sind auch für die Zukunft der polnisch-litauischen Beziehungen ungünstigere Symptome zu verzeichnen.

Zu diesen zählt die kürzliche Uebersiedlung des bekannten „polnischen Litauers und litauischen Polen" Prof. Herbaczewski von Kowno nach Wilna; Herbaczewski, der seit einem Jahrzehnt unverdrossen für die polnisch-litauische Verständigung eingetreten ist, ist aus Kowno vor der Bedrängung durch den Verband Prof. Birżyskas gewichen. Auch ein unmittelbarer Güterverkehr über die polnisch-litauische Grenze hat sich bisher ebensowenig wie der Floßverkehr gibt, nimmt er unverändert den Weg über die Bahnstation Raczki im Bezirk Suwalki nach Ostpreußen und auf deutschem Gebiet über Eydtkuhnen den weiteren Weg via Wirballen nach Litauen. Der Wasserweg auf der Memel ist an der polnisch-litauischen Grenze weiter gesperrt. Die Industrie- und Handelskammer Wilna scheint so wenig Hoffnung zu haben, in absehbarer Zeit für die nordostpolnischen Ausfuhrwaren den Weg nach den Häfen Memel und Libau freizubekommen, daß sie sich neuerdings sehr für den endlichen Beginn des lange geplanten Hafenbaues in Druja an der Düna einsetzt, der im Zusammenhang mit dem gleichsfalls geplanten Fortbau der neuen Bahn Druja—Woropajewo in südlicher Richtung gegen Lida zu dem Wilnagebiet einen neuen gangbaren Ausweg zur See wenigstens für sein Holz eröffnen soll.

Offiziell ist noch kein Schritt zur Wiederaufnahme polnisch-litauischer amtlicher Beziehungen getan worden, und doch stehen Polen und Litauen offiziell einander nicht mehr so gegenüber wie noch vor einiger Zeit. Sonst wäre es gänzlich unmöglich gewesen, daß die russische Regierung in Kowno ihre und der Warschauer Regierung Garantie für die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes im Baltikum anbieten konnte. Aus Litauen sind denn auch auf diesen Vorschlag hin ganz andere Töne hörbar geworden, als man noch vor wenigen hätte erwarten können: nicht Litauen, sondern Finnland ist es dieses Mal gewesen, das die Baltikumpakte vorläufig zum Scheitern gebracht hat. Und dies ist das deutlichste Zeichen dafür, daß sich der Stand der Dinge zwischen Polen und Litauen weitgehend geändert hat.

A.

Der Bauer steht zu Hitler

Rede des Reichsbauernführers auf dem Reichsbauerntag über nationalsozialistische Agrarpolitik

Weimar, 22. Januar. Der Sonnabendnachmittag des Reichsbauerntages stand ganz im Zeichen der sechs inhaltsvollen Vorträge, die alle von der „Neubildung deutschen Bauerntums" handelten.

Der Führer der Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, sandte an die Teilnehmer des Reichsbauerntages ein Begrüßungstelegramm, in dem er die besondere

Verbundenheit von Bauer und Arbeiter

unterstreicht. Der Reichsbauernführer richtete an den Reichskanzler ein Telegramm, in dem er erklärt, daß die zum ersten Reichsbauerntag der deutschen Geschichte in Weimar versammelten deutschen Bauernführer ihrem Führer und Volkskanzler Adolf Hitler ihren Gruß entbieten. Sie seien stolz, im Dienste an Volk und an der Heimat unter ihm ihre Pflicht tun zu dürfen. Das deutsche Bauerntum gelobe ihm in dieser geschichtlichen Stunde erneut die Treue.

Der Führer könne sich auf das deutsche Bauerntum blind verlassen.

Die gewaltige Kundgebung des Ersten Reichsbauerntages erreichte am Sonntag ihren Höhepunkt in grundsätzlichen Ausführungen, die der Reichsbauernführer Darré über die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik machte.

Darré erklärte, daß es dem Bauerntum zu danken sei, daß eine eisenharte Führerschicht geschaffen sei.

Nur wenn man die Bedeutung des Landvolks zum Gesamtvolk überprüfe, könne man die nationalsozialistische Agrarpolitik verstehen. Bejahe man die Absonderung von der kapitalistischen Wirtschaft, so bejahe man folgerichtig gleichzeitig

die Unveräußerlichkeit, Unteilbarkeit und Unverschuldbarkeit des Bodens

und zugleich die Festpreise. Diese neue antikapitalistische Wirtschaft müsse nach festen Preisen, festen Löhnen und einem festen Zinssatz streben. Daß dieses Ziel, das ja nichts anderes bedeute als die

Brechnung der Zinsknechtschaft,

allen Nationalsozialisten unverrückbar vor Augen stehe, sei selbstverständlich. Es stehe fest, daß es an der deutschen Bauernwirtschaf nicht liegen solle, zur Brechnung der Zinsknechtschaft ibs zum letzten beizutragen, da sie ja am stärksten darunter gelitten habe.

Gegen 1 Uhr mittags konnte Staatssekretär Willikens die Beratungen des Reichsbauerntages schließen. Ein dreifaches Sieg-Heil und die ersten Strophen der deutschen Lieder beendeten den ersten Tag des Bauerntums.

Am Nachmittag fand der Reichsbauerntag seinen Abschluß durch eine öffentliche Kundgebung.

Die Reichsgründungsfeier in Oslo

Oslo, 22. Januar. Die hiesige deutsche Kolonie beging am Sonntag die Feier des Reichsgründungstages. Admiral a. D. Gladisch gab einen Ueberblick über die nationale Entwicklung Deutschlands im Laufe der Jahrhnderte und überbrachte Grüße Adolf Hitlers. Huldigungstelegramme wurden an den Reichspräsidenten und den Reichskanzler gesandt.

Ostpreußen und die Memelfrage

dk. **Danzig, 20. Januar.** Die ostpreußische Presse beschäftigt sich lebhaft mit dem auch von uns vor einiger Zeit zitierten Artikel der offiziösen „Gazeta Polska" zur Memelfrage, der einer Litauisierung des Memellandes das Wort redete. Die Königsberger „Preußische Zeitung" stellt fest, daß dieser Artikel, der sonst von der „Gazeta Polska" verkündeten außenpolitischen Richtung widerspreche. Ihr Hauptschriftleiter, Oberst Miedziński, hatte erfreulicherweise noch am 1. Januar 1934 klar und eindeutig zur deutsch-polnischen Friedenslinie positiv Stellung genommen. Wenn jetzt die „Gazeta Polska" anfange, sich in einem sachlich ebenso unzutreffenden wie politisch kurzsichtigen Sinne für die litauischen antideutschen Komplexe zu interessieren, anstatt Litauen zu beeinflussen, seinerseits ein gutes und loyales Verhältnis zu Deutschland wieder aufzunehmen, so werde Herr Miedzyński sich nicht wundern können, wenn seine deutschfreundlichen Aufsätze dadurch an Kurswert verlieren.

Minister Jędrzejewicz preist die neuen Besoldungsvorschriften

Warschau, 22. Januar. Auf dem gestrigen Kongreß der Staats-, Privat- und Selbstverwaltungsbeamten, der vom Zentral-Arbeitsrat im Zusammenhang mit dem neuen Besoldungsgesetz der Staatsbeamten einberufen worden war, hielt Vize-Finanzminister W. Jędrzejewicz eine Rede, in der er versuchte, die Beweggründe der Regierung zur Herausgabe der neuen Besoldungsbestimmungen zu erläutern, die von der Beamtenschaft bekanntlich energisch bekämpft werden. Die gegenwärtigen Besoldungsvorschriften hätten schon seit langer Zeit einer Revision bedurft. Das neue Besoldungsgesetz verfolge den Zweck, die Stellung der Beamten gegenüber den Staatsbedürfnissen rationell zu gestalten und ihnen Bedingungen zu schaffen, die ihnen eine Zukunft im Dienste sichern sollen. Der Vizeminister sprach zum Schluß von einer Erhöhung des Besoldungsminimums und stellte zum Schluß seiner Ausführungen fest, daß das neue Besoldungsgesetz einen großen Fortschritt bedeute. Er sei überzeugt davon, daß nach einigen Monaten der Wirksamkeit der neuen Bestimmungen ihr positiver Wert ausdrücklich festgestellt werden könnte.

Italiens herzliche Freundschaft zu Oesterreich

Wien, 22. Januar. Im Zusammenhang mit dem Besuch des Unterstaatssekretärs Suvich, der Sonnabend abend Wien wieder verlassen hat, ist ein amtliches Kommunikat herausgegeben worden, in dem festgestellt wird, daß

überaus herzliche Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien

bestünden. Der Besuch und die in Wien geführten Besprechungen hätten die Einmütigkeit der Außenpolitik beider Staaten bestätigt, deren Ziele die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Oesterreichs, die Reform seiner Verfassung und der wirtschaftliche Wiederaufbau seien. Die Nachricht, daß Kanzler Dollfuß einen Appell an die internationalen Stellen für den Fall angekündigt habe, daß der „von gewissen deutschen Kreisen inspirierte antiösterreichische Feldzug" nicht aufhöre, wurde bestätigt. Bisher ist nicht bekannt, welche Antwort die deutsche Regierung auf einen derartigen Schritt der österreichischen Regierung erteilt hat. In Wien herrscht die Ueberzeugung, daß die scharfe Rede des Kanzlers Dollfuß gegen die „Aufwiegelung" der Deutschen in Oesterreich mit dem österreichischen Schritt in Zusammenhang stehe. Der während des Aufenthalts Suvichs gehaltenen Dollfuß-Rede wird eine besondere Bedeutung beigemessen.

Suvich hat eigens in Wien längere Konferenzen mit den Gesandten Frankreichs, Englands, Ungarns und Deutschlands gehabt.

Auch Deutsche

dk. **Kattowitz, 20. Januar.** Die deutschfeindliche „Polska Zachodnia" in Kattowitz bringt mit großer Genugtuung den Bericht über eine Versammlung der aus dem Zentrum hervorgegangenen „Deutsch-christlichen Volkspartei in Kattowitz, auf der Senator Dr. Pant eine Rede hielt, in der er fast ausschließlich sich polemisch gegen die „Deutsche Partei" und insbesondere auch gegen die deutschen Volksbundheime wendet. Pant erklärte dem polnischen Blatt zufolge dann wörtlich: „Vielen Menschen in Polen genügt es nicht, daß sie Deutsche sind, und sie wollen noch mehr deutsch sein als die Deutschen jenseits der Grenze. Sie vergessen nur, daß sie nicht in Deutschland, sondern in einem fremden Staate leben." Dr. Pant wendet sich dann in seiner Rede gegen den „heidnischen" Nationalsozialismus.

Herr Dr. Pant, dessen Ideen vom 1. Februar ab in einem besonderen Presseorgan propagiert werden sollen, hat sich nicht gescheut, ähnliche Gedankengänge am letzten Freitag im Schlesischen Sejm zu äußern, um von seiten einer polnischen Partei, der Sanacja, Beifall zu ernten. Die „Polska Zachodnia" ist natürlich mit diesen Ausführungen sehr zufrieden und glaubt Herrn Pant ermutigen zu können, auf diesem Wege fortzuschreiten.

Abonnentenwerbung

hüben:

„Als Mitglied des „Bezpartyjny Blok Współpracy z Rządem" haben wir die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß der Vorstand des Bezirksrates des B. B. W. R. beschlossen hat, daß jedes Mitglied unbedingt ständiger Abonnent der Regierungspresse, d. h. in unserem Gebiet des „Dzień Kujawski", sein muß. Da Ihr Name fehlt, haben wir die Ehre, Sie zu bitten, obige Zeitung zu abonnieren . . .

. . . Im Falle, daß Sie den „Dzień Kujawski" nicht abonnieren können, bitten wir um schriftliche Angabe der Gründe . . . spätestens bis zum 15. Januar 1934."

und drüben!

„In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß einzelne Blätter unter Vorspiegelung falscher Tatsachen, unter Drohungen und Einschüchterungsversuchen Abonnenten werben wollen.

Wir fordern unsere Parteigenossen und unsere Leser auf, derartigen Werbemethoden mit aller Schärfe entgegenzutreten, denn auf Grund einer Verordnung der Reichspressekammer vom 13. Dezember 1933 ist jede Abonnentenwerbung von Haus zu Haus verboten.

Außerdem besagen die grundsätzlichen Ausführungen des Reichspressechefs, Pg. Dr. Dietrich, daß es die Partei ablehnt, einen irgendwie gearteten Druck auf die Oeffentlichkeit in einer Richtung auszuüben.

Wir bitten, jeden Verstoß gegen die Grundsätze nationalsozialistischer Pressepolitik und gegen die gesetzlichen Anordnungen der Reichspressekammer sofort dem Zentralverlag der NSDAP. zur Kenntnis zu bringen."

*

Diese Bekanntgabe war dieser Tage in verschiedenen reichsdeutschen Organen der NSDAP. zu lesen. Das weiter oben stehende Schreiben wurde von dem Rat des B. B. W. R. der Stadt und des Kreises Inowrocław, unterzeichnet vom Leiter des Sekretariats und vom Vorsitzenden versandt.

Wie man sieht, bestehen in der Tat gewisse Unterschiede zwischen hüben und drüben . . .

Zusammenstöße in Dänemark

Blutige Auseinandersetzungen zwischen dänischen Nationalsozialisten und Marxisten

Kopenhagen, 22. Januar. Zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Marxisten kam es am Sonntag abend in Koege in einer von dem nationalsozialistischen Führer Rittmeister Lembcke aus Kopenhagen einberufenen Versammlung. Das Versammlungslokal war überfüllt, als zahlreiche Kommunisten und Jungsozialisten einzudringen versuchten. Die Marxisten drückten, wie „Dagens Nyheder" meldet, da sie nicht eingelassen wurden, die Türen ein und hoben die Fenster aus, so daß die Polizei gerufen werden mußte. Schließlich gelang es den Kommunisten doch, in den Saal zu kommen und den Rednertisch zu besetzen. Sie rissen eine Hakenkreuzfahne herunter. In der nun entstandenen Schlägerei wurde Lembcke tödlich getroffen.

Rücktritt des japanischen Kriegsministers

London, 22. Janaur. Wie Reuter aus Tokio meldet, hat der Kriegsminister General Araki aus gesundheitlichen Gründen seinen Abschied eingereicht. Als Nachfolger hat er General Senjurjo Hayasht, den Generalinspektor des militärischen Schulungswesens, in Vorschlag gebracht.

Die Freiheit der Kirche

Auch Herr Evert Gegner des kirchlichen Gesetzentwurfes

Der als Feind des Deutschtums bekannte Senator Evert, der Präses der evangelischen Gemeinde in Warschau, hat ebenfalls im „Zwiastun Ewangeliczny" seine Stimme gegen den Warschauer Gesetzentwurf, der das Verhältnis von Kirche und Staat regeln soll, erhoben. Auch er betont, daß eine allzu große staatliche Bindung und vor allem die

Unterstellung unter die jeweilige Regierung für die Kirche nicht tragbar sei.

Wörtlich sagt er: „Eine zu große Unterordnung der kirchlichen Rechte sieht zwar sehr patriotisch aus, aber nach längerem Zusehen erweist sie sich nur als sehr opportunistisch und das ist selten von Nutzen. Es geht uns nämlich nicht um das Vertrauen der gegenwärtigen Größen, die unseren Staat regieren, denn das steht außerhalb aller Diskussion, sondern um eine rationelle und gerechte Verbindung des Kompetenzen der beiden wichtigsten Faktoren des öffentlichen Lebens und das für einen unbegrenzten Zeitraum".

Dieser Meinung des Herrn Evert können sich auch die deutschen evangelischen Kreise nur zustimmend anschließen, da sie ebenfalls eine solche Unterstellung unter die jeweilige Regierung als unmöglich ansehen. Herr Evert benutzt auch diese Gelegenheit seines Artikels, um die sogenannte deutsche „Indiskretion" und „Illoyalität" in der Kritik des Gesetzentwurfes anzugreifen und meint, daß der erste kleine Schneeball bereits zu einer riesigen Lawine angewachsen sei.

Aber solch eine kirchliche Lebensfrage ist nun einmal keine Bagatelle, sondern muß als wichtige Hauptsache behandelt werden.

Während Herr Evert nur die Regierung dem Gesetz der Veränderung unterworfen sieht, wird in der anderen Warschauer evangelischen Zeitschrift „Głos Ewangelicki" von Pfarrer Tytz der Staat selbst als vergänglich angesehen, so daß die auf Christus und sein ewiges Wort gegründete Kirche sich nicht in zu große Abhängigkeit von ihm bringen solle. Er verlangt für die Kirche Freiheit der Verkündigung und Freiheit im Aufbau und in der Organisation.

Die auf den 6. und 7. Februar nach Warschau einberufenen Pastorenkonferenz wird hoffentlich endlich eine Entscheidung bringen. Berechtigt ist aber auch daneben das Verlangen der Gemeinden in Kongreßpolen, ihrerseits ebenfalls gehört zu werden. So wurde in der „Freien Presse" gefordert, daß nicht nur die Pastoren und vereinzelte Laienstimmen sich gegen den Gesetzentwurf aussprechen sollten, sondern daß es nötig sei, Gemeindeversammlungen einzuberufen und auf diesen die entsprechenden Erklärungen abzufassen, wenn die Kirchenkolegien(so heißen in Kongreßpolen die Gemeindekirchenräte) dazu nicht willens und in der Lage sind.

pz.

Wachsendes Interesse für die Auslandspolen

Die polnischen Schulen im Ausland und die deutschen Schulen in Polen

Warschau, 20. Januar. In der Zeit vom 15. Januar bis zum 15. Februar findet bekanntlich in ganz Polen eine Sammlung für den Schulfonds der Auslandspolen statt. Der polnische Verband der Zeitungsverleger hat sich an den Vorsitzenden des Hauptvorstandes der Fondsverwaltung, Dr. Bronisław Helczyński, mit der Bitte gewandt, einige Informationen zu erteilen. Diese Informationen werden von der „Gazeta Polska" wiedergegeben. Von etwa über einer Million polnischer Kinder im Auslande, die im schulpflichtigen Alter stehen, erhalten danach kaum 60 000 den gesamten Unterricht in polnischer Sprache. Etwa 250 000 lernen Polnisch als Unterrichtsfach. Die Unterschiede in einzelnen Ländern sind sehr groß. Im besten Falle geht etwa die Hälte der Kinder in polnische Schulen, wie in der Tschechoslowakei und Lettland. Am schlimmsten soll nach diesen Informationen die Lage in Litauen und Deutschland sein, wo kaum 5 Prozent der Kinder polnischen Sprachunterricht hätten. Was die deutsche Minderheit in Polen betreffe, so sei das Bild geradezu umgekehrt. Allein in den drei westlichen Wojewodschaften würden über 60 Prozent deutsche Kinder in eigenen Volksschulen ausgebildet. Es gebe außerdem 430 Mittelschulen mit 4743 Schülern. „Wenn doch die Schulbedürfnisse unserer Bevölkerung in Deutschland in demselben Maße befriedigt werden könnten wie die der deutschen Bevölkerung in Polen", so heißt es in jener Unterredung.

Nun, dieser Vergleich ist zumindest schief und irreführend. Es wird nämlich nicht gesagt, daß die meisten der als polnisch erklärten Eltern gar keinen Wert darauf legen, daß ihre Kinder polnische Schulen besuchen. Es ist eine grobe Fälschung der Verhältnisse, wollte man für diesen Tatbestand die deutschen Schulbehörden verantwortlich machen, die großherzig genug sind, um den äußerst schwach besuchten Schulen sogar landfremde Lehrer polnischer Nationalität und polnischer Staatszugehörigkeit unterrichten zu lassen.

Würden in Deutschland die Grundsätze hinsichtlich der hierzulande geforderten Mindestzahl von 40 Schuiern angewandt werden, die polnischen Schulen in Deutschland müßten fast alle mit ganz wenigen Ausnahmen ihre Pforten wegen zu geringen Besuches schließen.

Jagd auf Bankräuber

Basel, 22. Januar. Mit leidenschaftlicher Anteilnahme verfolgt die gesamte Bevölkerung der Schweiz die Jagd auf die beiden Bankräuber, die nach dem Feuerüberfall auf die Wever-Bank in Basel Verbrechen auf Verbrechen häuften und seit drei Wochen von einem starken Polizeiaufgebot verfolgt werden. Auf der Jagd nach den Schwerverbrechern haben bereits drei Polizeibeamte ihr Leben eingebüßt, während ein vierter schwer verletzt darniederliegt. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die Täter, deren Namen bekannt sind, im November vorigen Jahres auch in Stuttgart ein Kapitalverbrechen begangen haben.

Die Baseler Kriminalpolizei leitete sofort umfassende Fahndungsmaßnahmen ein, die jedoch zunächst erfolglos blieben. Erst vor drei Tagen gelang es, den Aufenthalt der Mörder zu ermitteln. Man stellte fest, daß sie sich unter falschem Namen in der Speerstraße in Klein-Basel in einer kleinen Pension verborgen hielten.

Es begann eine aufregende Jagd nach den Verbrechern, denen es gelang, aus der Pension zu entkommen. In der allgemeinen Aufregung schoß ein Polizist irrtümlich auf eine Zivilperson, die er für einen der Schwerverbrecher hielt. Die Kugel drang dem unbeteiligten Mann in die Brust und verletzte ihn so schwer, daß er am Sonntagvormittag im Krankenhaus starb. Aus Verzweiflung über diese Verwechslung flüchtete der Polizeibeamte. Man befürchtete zunächst, daß er Hand an sich legen würde. Am Sonntagmittag aber stellte er sich seiner vorgesetzten Behörde.

Ueber die ganze Umgebung von Röschenz und Laufen ist sozusagen der Belagerungszustand verhängt. Sämtliche Bauernhöfe sind besetzt. Hunderte von Beamten, ausgerüstet mit den modernsten Feuerwaffen, bilden einen undurchdringlichen Kordon, durch den die Mörder kaum entkommen dürften. Mehrere Suchhunde sind bereits angesetzt, die an den zurückgelassenen Mänteln und Hüten der Mörder Witterung genommen haben und die vorhandenen Spuren verfolgen. Ueberall werden Extrablätter mit den Bildern der Mörder verbreitet.

Mit größter Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei den Verbrechern um zwei jugendliche Landstreicher, den 24 Jahre alten Techniker Kurt Sandweg und den erst 17 Jahre alten Waldemar Velte, die am 18. November 1933 in Stuttgart-Gabtenberg den Werkmeister Feuerstein meuchlings ermordeten und beraubten. Da immerhin mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß die Banditen, die nun schon sechs Todesopfer auf dem Gewissen haben, über die Grenze flüchten, hat auch die Stuttgarter Kriminalpolizei die entsprechenden Vorkehrungen getroffen.

*

Basel, 22. Januar. Nach den letzten Meldungen haben die beiden Bankräuber im St. Margareten-Park Selbstmord begangen. Am Sonntag abend wurde in der 11. Stunde eine Spur der Flüchtlinge gefunden, die nach dem Margaretenpark führte. Um Mitternacht war der Park von einem großen Polizeiaufgebot umstellt. Als die beiden Räuber feststellten, daß an ein Entweichen nicht mehr zu denken sei, richteten sie die Waffe gegen sich.

Herriot zum Stavisky-Skandal

Paris, 22. Januar. Wie Havas meldet, hat Herriot erklärt, er habe weder für sich noch für seine Partei von Stavisky auch nur einen Centime erhalten und sei niemals mit Stavisky zusammengetroffen. Alle Gerüchte anderen Inhalts entbehrten jeglicher Grundlage.

Ein neues Opfer des Stavisky-Skandals

Der Vorsitzende der nationalen Vereinigung der ehemaligen französischen Frontkämpfer, Rossignol, ist zurückgetreten, da sein Name im Zusammenhang mit der Stavisky-Angelegenheit genannt wurde.

Urteil im Bilderprozeß

Hauser und Rosenthal freigesprochen

Berlin, 21. Januar. Nach dreitägiger Verhandlung wurde im Bilderprozeß am Sonnabend unter großer Spannung das Urteil verkündet. Der Angeklagte Hauser wird auf Grund des § 51 des Strafgesetzbuches freigesprochen. Seine Unterbringung bis zur Dauer von zwei Jahren wird angeordnet. Der Angeklagte Paul Rosenthal wird gleichfalls freigesprochen. Es werden verurteilt: der Angeklagte Kaufmann Willi Borchardt wegen Betruges in drei Fällen, schwerer Urkundenfälschung und börsenrechtlicher Untreue zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, der Angeklagte Kunsthändler Alfred Joseph wegen Betruges in 3 Fällen und schwerer Urkundenfälschung zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Die Untersuchungshaft wurde den verurteilten Angeklagten angerechnet.

Selbstmord

Kielce, 22. Januar. Am Sonnabend erschoß sich der Kommandant der Gendarmeriestaffel von Kielce, Rittmeister Jan Fijałkowski. Der Grund des Selbstmordes ist nicht bekannt, da F. keine Briefe hinterlassen hat. Die Staatsanwaltschaft hat bereits ihre Untersuchungen aufgenommen.

Stadt Posen

Montag, den 22. Januar

Sonnenaufgang 7.49, Sonnenuntergang 16.20; Mondaufgang 10.06, Monduntergang 0.33.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 4 Grad Cels. Südwind. Heiter. Barometer 775.

Gestern: Höchste Temperatur + 3, niedrigste — 3 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 22. Januar + 0,19 Meter, gegen + 0,12 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, 23. Januar: Weiterhin trocken und noch meist heiter; Temperaturen tagsüber nahe bei 0 Grad, nachts mäßiger Frost; mäßige südliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Montag: Geschlossen.

Teatr Polski:
Montag: „Das offene Haus“.

Teatr Nowy:
Montag: „Geld ist nicht alles“
Dienstag: „Geld ist nicht alles“.

Kinos:

Apollo: „Fra Diavolo“. (In engl. Sprache.)

Metropolis: „Herz-Dame.“ (In engl. Sprache.)

Moje (fr. Odeon): „Der gelbe Fürst“. (In engl. Sprache.)

Słońce: „Der Taugenichts aus Spanien.“ (In englischer Sprache.

Sfinks: „Lieb' mich heute!“ (Maurice Chevalier.)

Wilsona: „Der Leidensweg einer Frau.“ (5, 7, 9 Uhr.)

Der Weltflug Gronaus im Herbst 1932

Der Weltflieger Wolfgang von Gronau berichtet Sonntag, den 4. Februar, an Hand von zahlreichen Lichtbildern über seine Erlebnisse und Begenungen in Amerika, auf den Aleuten, in Japan, Indien, Vorderasien usw. während seines Fluges um die Welt im Herbst 1932. Um die seit langem gewünschten Vorträge möglichst vielen zugänglich zu machen, hat sich Herr von Gronau, der nicht ganz 2 Tage in Polen weilt, zuvorkommender Weise bereit erklärt, in Posen an einem Tage zweimal zu sprechen. Der Nachmittagsvortrag soll es vor allem den Auswärtigen ermöglichen, der Veranstaltung beizuwohnen. Die Deutsche Bücherei (P. K. O. 208 711 Dr. Paul Zöckler) nimmt gern schriftliche Bestellungen entgegen. Die so bestellten Karten können aber ohne Bezahlung nur bis Donnerstag, dem 1. Februar, einschließlich bereit gehalten werden. Vorbestellte und bezahlte Karten können vor den entsprechenden Vorträgen an der Kasse abgeholt werden. Den Vorverkauf hat die Evgl. Vereinsbuchhandlung (Wjazdowa 8) übernommen.

Unterschlagung auf dem Posener Bahnhof

Auf dem Posener Bahnhof wurde am Sonnabend von einer von der Direktion eingesetzten Untersuchungskommission das Fehlen von 28 000 Złoty in den Büros der Warenexpedition festgestellt. Ein Kassierer, Edmund Braun und ein Adjunkt Wł. Konieczny sind verhaftet worden. Die Untersuchung zeigte, daß die beiden das Geld im Laufe des vergangenen Jahres unterschlagen haben.

Posener Bachverein

Die für Dienstag, den 23. d. Mts. angesetzte Probe fällt aus. Die nächste findet am Dienstag, dem 30. Januar zur gewohnten Zeit statt.

Das 8. Sinfoniekonzert. des Städtischen Orchesters findet am Donnerstag, dem 25. d. Mts., abends 8 Uhr in der Universitätsaula statt. Im Programm „Missa Pontificalis“ von Maliszewski (Uraufführung) für Solis, Chor und Orchester und 5. Sinfonie von Beethoven. Leitung Dr. Zygmunt Latoszewski. Karten von 50 Gr. bis 3 Zł. bei A. Szrejbrowski, ulica Gwarna 20.

Der erste Tenor der Mailänder „Skala“, dessen herrliche Stimme großes Aufsehen erweckt, kommt zum ersten Male mit einer Tournee nach Polen. Der Direktion unserer Oper gelang es nach langen Verhandlungen, diesen weltberühmten Tenor für ein Gastspiel zu gewinnen. Paolo Marion singt am Sonnabend, dem 27. d. Mts. in Puccinis Oper „Bohéme“. Karten zum Preise von 1 bis 6 Zł. im Zigarrengeschäft T. Szrejbrowski, ul. Gwarna Nr. 20 — Tel. 56—38.

Silberhochzeit. Am 23. Januar kann der Direktionsinspektor der Poznańsko-Warszawskie Tow. Ubezpieczeń und der Versicherungsgesellschaft „Vesta“, Herr Kazimierz Piaskowski, mit seiner Gattin Frieda das Fest der Silbernen Hochzeit feiern. Als langjährigem Leser unseres Blattes entbieten wir dem Jubelpaar unsere besten Wünsche.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein hält seinen planmäßigen Leseabend am heutigen Montag, abends von 8 bis 10 Uhr im neuen Leseraum der Deutschen Bücherei, Zwierzyniecka 6, Eingang wie zur „Kosmos“-Buchhandlung. Gäste willkommen.

Deutsche Schulnot

Polnische Lehrkräfte unterrichten deutsche Schulkinder

In Grünkirch (Rojewice), Kreis Hohensalza (Inowrocław), bekam ein deutsches Mitglied des Ortsschulrats in der vergangenen Woche den Besuch des polnisch-katholischen Lehrers Stanisław Biegański, der ihm mitteilte, daß er ab 15. Januar 1934 durch den Kreisschulinspektor in Inowrocław an die staatliche Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache in Grünkirch berufen sei. Da es sich um eine deutsche Schule handelt, die zurzeit 80 deutsche Kinder hat und nach menschlichem Ermessen bis in die weiteste Zukunft immer lebensfähig bleiben wird, schlug diese Botschaft des Herrn Biegański wie ein Blitz aus heiterem Himmel bei den deutschen Bauern in Grünkirch ein. Sie wien nämlich ganz genau, daß ihre Schule den deutschen Charakter unmöglich bewahren wird, wenn ein tüchtiger polnischer Lehrer die Seelen der deutschen Bauernknaben und -Mädchen zu formen beginnt. Selbstverständlich haben sie sofort bei dem Schulkuratorium in Posen Einspruch gegen eine derartige Neubesetzung der Lehrerstelle in Grünkirch erhoben, und sie hoffen, daß die Berufung des polnischen Lehrers Biegański an ihre deutsche Schule vom Kuratorium rückgängig gemacht und er bald einem Lehrer deutschen Stammes und evangelischen Bekenntnisses Platz machen wird; denn die 80 Kinder der deutschen Schule in Grünkirch sind deutsch und evangelisch.

In derselben Lage wie die deutschen Bauern in Grünkirch befindet sich schon seit dem 4. Dezember 1933 die rein deutsche Gemeinde Neuhütte (Niewiemko), Kreis Kolmar. Für die 25 schulpflichtigen evangelischen Kinder, deren Eltern ohne Ausnahme deutscher Nationalität sind, war jahrelang seine eigene Lehrkraft angestellt. Der deutsche Nachbarlehrer erteilte nur zweimal wöchentlich den gesamten Unterricht in deutscher Sprache. Wenn diese Beschulung auch nicht ideal zu nennen war, so war sie doch so fruchtbringend, daß der Pfarrer beim Konfirmandenunterricht die Neuhütter Kinder allen anderen als Vorbild hinstellen konnte. Ein schon mehrere Jahre zurückliegendes Gesuch der deutschen Eltern um einen eigenen deutschen Lehrer wurde abschlägig beschieden, weil es die finanzielle Lage des Staates nicht gestatte, für 25 Kinder einen eigenen Lehrer anzustellen.

Am 2. Dezember 1933 kam nun die Nachricht, daß am 4. Dezember eine polnisch-katholische Lehrerin die Neuhütter Schule mit ihren deutsch-evangelischen Kindern übernehmen werde. Auf den noch am gleichen Tage abgegangenen Protest der Eltern ist bis heute noch keine Antwort eingegangen, so daß die deutschen Hausväter jetzt gezwungen sind, sich über das schweigende Kuratorium beschwerdeführend an den Herrn Unterrichtsminister zu wenden.

Die deutschen Bauern wissen, daß es einen Minderheitenschutzvertrag gibt, dessen hohe Garanten zum Schutz der Kinder der Minderheitsbevölkerung den Artikel 9 formulierten, in dem es heißt: „In bezug auf das öffentliche Unterrichtswesen soll die Polnische Regierung in den Städten und Bezirken, wo in beträchtlichem Verhältnis polnische Staatsbürger mit einer anderen Sprache als der polnischen wohnen, angemessene Erleichterungen gewähren, um sicherzustellen, daß in den Elementarschulen den Kindern dieser polnischen Staatsangehörigen der Unterricht in ihrer eigenen Sprache erteilt wird.“ — Das „beträchtliche Verhältnis, von dem in diesem Artikel die Rede ist, beträgt in Neuhütte 25 zu 0 zugunsten der deutschen Kinder, in Grünkirch 80 zu 17. Wenn auch nichts Besonderes über die Nationalität der Lehrkraft in diesem Artikel gesagt wird, so entspricht es doch ganz dem Geist dieses garantierten Versprechens, daß die deutsch-evangelischen Kinder einer Schule mit deutscher Unterrichtssprache auch von einem Lehrer bzw. einer Lehrerin deutschen Stammes und evangelischen Bekenntnisses unterrichtet werden müssen und nicht von einer Lehrkraft, die andern Bekenntnisses und anderer Nationalität ist als die ihr anvertrauten deutschen evangelischen Kinder.

Die deutschen Bauern, die in jeder Hinsicht ihre Pflichten als gute Staatsbürger, sowohl bei der pünktlichen Steuerzahlung wie bei der Zeichnung zur freiwilligen Staatsanleihe und bei vielen anderen Gelegenheiten, treu und brav erfüllen, empfinden es als den schwersten Schlag, daß durch die Anstellung von katholischen Lehrern polnischer Nationalität ihre deutschen Schulen faktisch in polnische umgewandelt werden. Ihre letzte Hoffnung setzen sie auf die Entscheidung des Herrn Unterrichtsministers, der als edr oberste irdische Richter in diesen Angelegenheiten das letzte Wort zu sprechen hat. Er ist die letzte Instanz, die den deutschen Bauern durch eine gerechte Entscheidung wieder den Glauben an den Sieg des Rechts und an die Erfüllung der Verträge geben kann.

Friedrich Mielke.

Die zweite Sitzung des neuen Stadtparlaments findet am Mittwoch dieser Woche um 6½ Uhr abends statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Angelegenheiten: Neuwahl von drei Mitgliedern des Wahlausschusses. Bewilligung des Kommunalzuschlags zur Einkommensteuer für das Jahr 1934, Erweiterung der Stadtgrenzen.

Vermißt. Der 14jährige Schüler Kazimierz Matłocha ist am 20. d. Mts. in die Schule gegangen und bis jetzt noch nicht nach Hause zurückgekehrt. Er ist ungefähr 1 Meter hoch, mager, hat ein längliches Gesicht, dunkelblondes Haar, blaue Augen und ist gekleidet in einen grünen Sweater und eine schwarze Jacke.

Ueberfahren. Am 20. d. Mts. nachmittags wurde in der Wallischeistraße eine Irene Czarnelewska überfahren und leicht verletzt.

Leichenfund. Am Sonnabend gegen 12½ Uhr wurde auf der Droga Dembińska in der Nähe des LokalsSan Domingo die Leiche eines Wawrzyniak Faliński, Górna Wilda 83, gefunden. Die Todesursache konnte nicht einwandfrei festgestellt werden.

Brand. Am Sonntag entstand in der Gärtnerei Ciupalski in der ul. Grudziniec 94 ein Brand, der einen Schaden von 1500 Złoty verursachte. Die Feuerwehr löschte den Brand in zwei Stunden.

Kindesleiche im Offizierskasino. Am Sonnabend ist im Garten des Offizierskasinos in der ul. Bukowska die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden worden.

Aus dem Gerichtssaal entwichen. Am Sonnabend flüchtete der Arrestant Roman Pawłowski aus dem Verhandlungssaal des Burggerichts. Er wird steckbrieflich verfolgt.

5136 Krebskranke in Polen

Ueber die Verbreitung der Krebskranken gibt eine vom Polnischen Krebsbekämpfungs-Komitee herausgegebene Statistik Aufschluß. Als Gesamtzahl der Krebskranken in Polen ist 5136 angegeben. Die befallenen Stellen waren bei Männern der Magen und (bei Pfeifenrauchern) die Unterlippe; bei Frauen die Gebärmutter, die Brust und der Magen. Die Frauen bekamen vom 36. Lebensjahre ab Krebs, die Männer 10 Jahre später, vom 46. Jahre ab. Von 5136 Kreskranken waren 2334 Männer und 2802 Frauen.

Die Aufstellung ist auf Grund von Einsendungen von 420 Krankenhäusern gemacht, erhebt also, — da es in Polen 543 entsprechende Krankenhäuser gibt, — auf Vollständigkeit keinen Anspruch.

Wojew. Posen

Neutomischel

Festnahme eines gesuchten Mörders

sb. Am vergangenen Mittwoch gelang es der Polizeibehörde, den Täter des Raubmordes an der Person des 71jährigen Händlers Heinrich Korofski aus Kąkolewo festzunehmen, der Felix Klingsporn heißt, 30 Jahre alt ist und aus Sworzyce stammt. Der Sachverhalt des Verbrechens ist folgender: Am 13. Oktober 1930 wurde abends gegen 10 Uhr Karofski durch einen unbekannten Mann auf dem Wege von Kąkolewo nach Kąkolewo-Abbau überfallen. In der Nähe eines Wäldchens erhielt K. mehrere Schläge mit einem starken Knüppel über den Kopf, und als er besinnungslos zusammenbrach, wurde er seines Geldes im Betrage von 80 Zł. beraubt. Mit seinen letzten Kräften schleppte sich der Ueberfallene in seine Wohnung, doch auf dem Hofe schon gab er seinen Geist auf. Der Mörder dagegen entkam und versteckte sich an unbekannter Stelle. — Nach 3 Jahren kehrte am vergangenen Mittwoch Klingsporn zu seinen Eltern in Sworzyce zurück, was beobachtet wurde und wovon man unverzüglich die Polizei benachrichtigte. Das Haus wurde umstellt, und es gelang den Polizisten, den Mörder festzunehmen und in Ketten zu legen, worauf man ihn in das Gerichtsgefängnis in Neutomischel einlieferte. K. bekannte sich zu dem vollführten Morde. Der Mörder ist der Polizei gut bekannt, denn er hat schon verschiedene Verbrechen auf dem Kerbholz. Unter anderem verübte er einen Einbruchsdiebstahl bei einer gewissen Kucz in Glinau, wo ihm 100 Zł. Bargeld in die Hände fielen. Ueber 2 Jahre Gefängnis hat er schon für andere Vergehen abgesessen. Die Verhandlung wird wahrscheinlich in Posen stattfinden.

sb. **Um ein Haar in den Tod.** Der Photograph Enderich begab sich am letzten Mittwoch nach Friedenhorst, um dort eine Hochzeitsgesellschaft aufzunehmen. Als er mit seinem Fahrrade bei dem herrschenden Glatteise über die Bahnschienen fuhr, rutschte er aus und fiel so unglücklich, daß er mit seinem Rade und seinen Photoutensilien besinnungslos auf den Bahnschwellen liegen blieb. Erst als ein Rauschen sich ihm näherte, kehrte die Besinnung wieder zurück. Es gelang ihm, sein gefahrvolles Lager zu verlassen, kurz bevor der 5-Uhr-Zug über die Stelle hinwegbrauste.

Bentschen

o. **Monatsversammlung von Handel und Gewerbe.** Zu einer gut besuchten Versammlung gestaltete sich die Monatszusammenkunft der

Die Anmeldung von Veranstaltungen

Mit diesem Monat sind neue Bestimmungen in Kraft getreten

Am 1. Januar ist eine Verordnung des Staatspräsidenten in Kraft getreten, wonach die Genehmigungen von Veranstaltungen (mit Ausnahme von wirtschaftlichen Ausstellungen und kinematographischen Vorführungen) die zuständige Starostei erteilt. Die Eingaben um Genehmigung müssen spätestens drei Tage vor dem Tage der Veranstaltung eingereicht werden und folgende Angaben enthalten: a) Wer der Veranstalter ist, wann und wo die Veranstaltung stattfindet und welcher Art die Veranstaltung ist; b) welche Qualifikationen der Veranstalter besitzt (gedacht ist hier in erster Linie an Ausstellungen, Musikkurse, Tanzkurse usw.); c) welche technischen Mittel und Vermögensreserven zur Verfügung stehen (hier kommen in erster Linie Veranstaltungen in Frage, die für eine längere Zeit geplant sind, z. B. Ausstellungen, Kurse jeglicher Art).

Die Organisatoren gelegentlicher Veranstaltungen mit textlichen Darbietungen müssen außerdem angeben, von welcher Behörde und wann die Darbietungen gebilligt wurden. Kann dieser Nachweis nicht gebracht werden, müssen die Texte der Starostei vorgelegt werden.

Gelegentliche Unterhaltungsabende in Lokalen (mit Ausnahme von Theateraufführungen) sind frei von der Pflicht, eine Erlaubnis einzuholen, dagegen müssen sie im gleichen Zeitraum und mit den gleichen Angaben wie die oben erwähnten Veranstaltungen angemeldet werden.

Zwecks Ueberwachung der Befolgung dieser Vorschriften, einer künstlerischen Aufsicht wegen sowie zu Repräsentationszwecken hat der Veranstalter die Pflicht, den Behörden sechs Freiplätze zur Verfügung zu stellen.

Die obigen Vorschriften ändern nicht die schon bestehenden Vorschriften über die städt. Abgaben für unterhaltende Veranstaltungen sowie über die Gebühren für das Rote Kreuz und den Arbeitsfonds ab.

Die Anmeldung der Veranstaltungen zur Besteuerung muß vor dem Einholen einer Erlaubnis bzw. der Anmeldung bei der Starostei geschehen.

Die Uebertretung der Vorschriften wird mit Haft bis zu 3 Monaten oder mit einer Geldstrafe bis zu 3000 Zloty geahndet.

---

hiesigen Ortsgruppe am Sonntag, dem 14. d. Mts., im Lokal von Matthes. Auch zahlreiche Gäste hatten der Einladung Folge geleistet. Auf der Tagesordnung war ein Vortrag über „Kapital und Zinsen und die Einstellung dieser Faktoren zur Wirtschaftskrise" vermerkt. In der ungefähr einstündigen Rede brachte der Schriftführer der Ortsgruppe, Erich Böhnke, den Anwesenden die teilweise ungerechten Forderungen der Gläubiger und ihre Auswirkungen auf die Schuldner zu Gehör. Mit regem Interesse wurden die Ausführungen aufgenommen. Anschließend wurden durch die Herren Korzeniewski, Leiter der Buchstelle Wollstein, und Schäfer, Leiter der Buchstelle Neutomischel, Aufklärungen über die Neuanmeldungen zur Sozialversicherung gegeben, über die lebhaft diskutiert wurde. Sieben Gäste beantragten die Mitgliedschaft. Für die rege Arbeit in der hiesigen Ortsgruppe spricht die ständig wachsende Mitgliederzahl, die seit dem 1. Oktober vergangenen Jahres sich mehr als verdoppelt hat.

o. **Hilfsverein deutscher Frauen.** Der Hilfsverein deutscher Frauen hat wie alljährlich an die hiesigen Ortsarmen deutscher Nationalität, insgesamt elf Familien, 23 Ztr. Steinkohlen verteilen lassen. Außerdem erhalten die Aermsten eine monatliche geldliche Unterstützung in verschiedener Höhe.

Lissa

Die letzte Fahrt Hermann Runges

k. Zum zweitenmal im Laufe einer Woche haben die Glocken der evgl.-ref. Johannisgemeinde über einem offenen Grabe geläutet. Das erste Mal, am Mittwoch, läuteten sie dem alten Pastor der Gemeinde den letzten Gruß. Das zweite Mal, am Sonnabend, läuteten sie dem Führer unseres Volkstums den Abschiedsgruß. Es ist schwer zu sagen, an welchem von den beiden Tagen unser Herz trauriger war, es ist schwer zu urteilen, welcher Verlust für uns größer ist.

Zum zweiten Male in der kurzen Frist einer Woche nahmen die Mauern der ehrwürdigen Johanniskirche eine übergroße Trauergemeinde auf. Wieder, wie damals, eine Fülle von Kränzen. Beweise der Liebe und Achtung, die sich Hermann Runge in der Zeit seines Wirkens erworben hat. Eine einzigartige Verschönerung, Vertiefung gab der Trauerfeieer der hiesige Bachverein durch seinen selten schönen Chorgesang.

Nun weilt der Verstorbene sichtbar nicht mehr unter uns. Unverwischbar wird sein Bild bleiben in den Seelen derer, die ihn kannten, schätzten und liebten. Er war ein treues Glied unseres Volkstums, eine geistig reich veranlagte und ausgebildete Persönlichkeit. Das Gute hat er stets gewollt und viel Gutes hat er gestiftet. Auf einer der vielen Kranzschleifen konnten wir die Wahrheit von dem Verstorbenen lesen: „Sein Glaube an unser Volkstum war groß und tief!"

Wollstein

* **Racheakt oder Raubüberfall?** Der frühere Gastwirt Kokot aus Wollstein, der jetzt seine Zelte in Borui aufgeschlagen hat, war am Mittwoch, dem 17. Januar, in Wollstein, um einige Aufträge zu erledigen. Er erfreute sich vielleicht keiner besonderen Beliebtheit, da er oftmals Gelegenheit nahm, seine Gäste, wenn sie unter der Einwirkung des Alkohols standen und mit ihm in Meinungswechsel gerieten, in sehr drastischer Weise aus seinem Lokal zu entfernen. Es ist daher durchaus nicht unwahrscheinlich, daß einige dieser Gemaßregelten ihm die schnöde Behandlung nicht vergessen haben und folgendem Vorgang nicht ganz fernstehen.

Als Kokot nichtsahnend in der Dämmerstunde schwer mit Waren beladen zu Fuß seinen Heimweg antrat und in die Blumer Hauländer Wälder kam, wurde er von einigen unbekannten Männern überfallen und dermaßen verhauen, daß er sich nicht allein nach Hause bewegen konnte. Die Unbekannten nahmen ihm noch sein Portemonnaie mit 12 Zloty und einige Flaschen Czysta ab und verschwanden dann in der Dunkelheit der Wälder.

Jarotschin

Von der Sozialversicherungsansta

X Mit der Umwandlung der bisherigen Krankenkassen in Sozialversicherungsanstalten wurde gleichzeitig eine neue Bezirkseinteilung vorgenommen, so daß dadurch unsere erst selbständige, dann zu Gnesen gehörende bisherige Krankenkasse jetzt eine Filiale der Sozialversicherungsanstalt Ostrowo geworden ist. Der Leiter der früheren Krankenkasse, Lewandowski, ist zum Leiter der Filiale Jarotschin ernannt worden. Das Tätigkeitsfeld der neuen sozialen Organisation ist insofern erweitert, als zwei andere soziale Einrichtungen der früheren Krankenkasse angeschlossen sind: es sind dies die Versicherung für Geistesarbeiter (Zakład Ubezpieczeń Pracowników Umysłowych) und die Landesversicherung gegen Invalidität und Unfall in der Landwirtschaft (Ubezpieczalnia Krajowa z tyt. ubezpieczenia emerytalnego i wypadkowego rolników). Die Arbeitgeber sind verpflichtet, alle diejenigen Arbeitnehmer bei der Sozialversicherungsanstalt anzumelden, die bisher in der Krankenkasse oder in einer der beiden angegebenen Institutionen versichert waren. Die Arbeitgeber auf dem Lande sind dagegen nur verpflichtet, Geistesarbeiter anzumelden. Folgende Anmeldetermine sind festgesetzt worden: In Jarotschin und Pleschen — wo sich ebenfalls eine Filiale der Sozialversicherung befindet — 7 Tage nach Einstellung, für alle anderen Orte unseres Kreises 10 Tage. Die Anmeldung hat für jeden Arbeitnehmer individuell, das heißt auf einem besonderen Formular zu erfolgen. Falls der Arbeitnehmer Familienmitglieder zu erhalten hat, die nach den bestehenden Gesetzen ebenfalls Anspruch auf Versicherung haben, so müssen diese Personen in das Anmeldeformular eingetragen werden. Besonders zu beachten ist hierbei, daß ebenfalls jeder Haushalt als solcher anzumelden ist, sobald Hausangestellte darin beschäftigt werden. Versicherungspflichtige Arbeitnehmer werden auf Formular Nr. 1 angemeldet, nicht versicherungspflichtige auf Formular Nr. 1a und Arbeitsunternehmen auf Formular Nr. 7. Alle Formulare sind in der Sozialversicherungsanstalt erhältlich.

fk. **Vor der ersten Stadtverordnetensitzung.** Wie alljährlich in den ersten Januarwochen, so nimmt auch jetzt die erste Zusammenkunft der neuen Stadtväter zu gemeinsamer Arbeit für das Wohl unserer Stadt das Interesse eines größeren Teiles unserer Einwohnerschaft in Anspruch. Allerdings sind durch den Ausgang der Wahl die die Kräfteverteilung der einzelnen Parteien berührenden Debatten in Schranken gehalten. Da 9 Sitze dem Nationalen Block zufallen, während das Nationale Lager nur 6 Sitze und die Nationale Arbeiterpartei nur einen Platz erkämpfen konnten, besitzt sie die absolute Mehrheit und kann ihr wirtschaftliches Können unbeeinflußt durch andere voll und ganz spielen lassen. Am Freitag, dem 26. d. Mts. begibt sich das Stadtparlament nun zum ersten Male an die Arbeit. Hoffen wir, daß es ihm gelingen möge, frei von allem Partei-, Klassen- und Nationalitätenhader zum Segen für die Stadt und seine Einwohnerschaft zu arbeiten.

fk. **Diebstähle.** In Pleschen wurde dieser Tage einem Teofil Pollok aus Steiniksheim das Fahrrad, das er in der ul. Poznańska unbeaufsichtigt hatte stehen lassen, gestohlen. — Dieser Tage hielt die Polizei auf der Chaussee Cielcz—Jarotschin zwei Männer an, die auf einem Handwagen einen Zentner Kohlen fuhren. Es handelte sich um die Brüder Józef und Władysław Mościpan, die erklärten, die Kohlen an der Bahnstrecke gefunden zu haben. Sie wurden ihnen abgenommen und der Bahn zurückgegeben.

Mrotschen

§ **Jagdergebnis.** Am vergangenen Sonnabend veranstaltete der Rittmeister Falkenthal-Słupowo eine Treibjagd, auf der von neun Schützen 102 Kreaturen erlegt wurden.

Programmwechsel im „Tabarin". Vom 16. d. M. ab hat das schöne Kabarett „Tabarin", Plac Wolności 17, sein Programm vollständig geändert und erntet hiermit bei den Gästen größten Beifall. Ola Orsetti, die vorzügliche Sängerin, bringt ein neues, sehr gutes Repertoire. Die jungen Charaktertänzerinnen Schwestern Dolores bezaubern alle mit ihren neuen Tänzen, mit dem ungarischen und excentrischen Tanz und Groteskmarsch. Die hervorragende Tänzerin Tusia Nouarry findet großen Beifall mit ihrem Mazur, Wiener Walzer und excentrischen Tanz. Das Programm vervollständigt eine gute Jazzkapelle Antoni Konarski.

Miłosław

X **Festnahme.** Die von der hiesigen und der Gnesener Polizei sowie gerichtlich gesuchte Bronisława Kalitowska, ohne ständigen Wohnsitz, wurde dieser Tage von der Posener Polizei festgenommen und den Gerichtsbehörden ausgeliefert.

Inowrocław

Der Betrügerkönig Staviski als Kurgast in Inowrocław

z. Unter dem Namen Monsieur Alexandre weilte der größte Hochstapler des 20. Jahrhunderts, Staviski, im Jahre 1924 nahezu einen Monat in unserer Stadt als Kurgast. In seiner Begleitung befand sich eine elegante Dame, mit der er in einer ebenso eleganten Limousine Ausflüge in die Umgebung machte. Stete Gäste waren die beiden auch bei den Dancings im Park Miejski, wo ihnen, von ihrem Reichtum angezogen, die ganze Aristokratie huldigte. Den damaligen Pächter des Park Miejski, Marjan Ligocki, verpflichtete er für sein Nachtlokal „Mascotte" in Warschau, wo Ligocki nur kurze Zeit tätig war und während eines Streites von einem Kellner erschossen wurde. Er bestellte auch bei der Firma Makowski in Kruschwitz 200 Flaschen Wein ohne Etiketts zu 2 Zł. die Flasche und verkaufte diese in seinem Warschauer Kabarett als echten „Haute Sauternes" für 20 Zł. die Flasche. Bald nach seinem Aufenthalt hier ging er nach Frankreich.

Europa-Meisterschaften in der Leichtathletik

Der Organisationsausschuß der I. Leichtathletik-Europameisterschaften hielt in Budapest eine Sitzung ab, um alle noch schwebenden Fragen zu klären und zu regeln. Den Vorsitz führte Stankovits-Ungarn. Weiter waren anwesend der deutsche Leichtathletikführer Dr. Ritter von Halt, Misiński-Polen, Dr. Puzzi und Dr. Zaini-Italien.

Zunächst einigte man sich endgültig, die Europameisterschaften an den Tagen vom 7. bis 9. September in Turin zu veranstalten. Sämtliche organisatorische Fragen wurden durchgesprochen und das gesamte Programm der Europameisterschaften genau festgelegt. Die Meisterschaften werden feierlich eröffnet und auch abgeschlossen.

Zur Durchführung kommt

das gesamte olympische Programm,

mit Ausnahme des Hammerwerfens. Italien als Veranstalter wird 100 Teilnehmer auf eigene Kosten einladen. Die eingeladenen 27 Nationen haben je einen Wettkämpfer dem italienischen Verband bis zum 20. Mai namhaft zu machen.

Ueber die weiteren Freiplätze entscheidet die Europakommission nach den in diesem Jahre erzielten Leistungen.

Zum Vorsitzenden der Europakommission wurde der Präsident des italienischen Verbandes, Marquis Ridolfi, gewählt. Als letzter namentlicher Nennungsschluß wurde der 20. August festgesetzt.

Die Teilnahme an den Europameisterschaften ist beschränkt, denn für die technischen Uebungen sind Mindestleistungen vorgeschrieben, und zwar haben in den Ausscheidungen die Wettkämpfer bei drei Versuchen im Hochsprung 1,80 Meter, im Weitsprung 6,80 Meter, im Stabhochsprung 3,60 Meter, im Dreisprung 13,60 Meter zu bewältigen. Für das Kugelstoßen sind 14 Meter, für das Diskuswerfen 43 Meter und für das Speerwerfen 58 Meter als Mindestmaße festgesetzt.

Nach Möglichkeit sollen Zwischenläufe ausgeschaltet werden. Bei Wettbewerben bis zu 18 Teilnehmern finden nur Vorläufe und der Entscheidungslauf statt. Bis zu 24 Teilnehmern werden in vier Vor- und zwei bis drei Zwischenläufen die sechs Besten für die Entscheidung festgestellt. Bei einer noch größeren Teilnehmerschar erhöhen sich entsprechend die Vorläufe. Die Sieger erhalten goldene, die Zweiten und Dritten silberne und die Vierten bis Sechsten bronzene Medaillen.

Für den Mannschaftswettbewerb, den Preis der Nationen, hat Mussolini bereits einen kostbaren Ehrenpreis gestiftet. Gewertet wird hier der 1. Platz mit 6 und der 6. und letzte Platz mit einem Punkt. Die nächste Sitzung der Europakommission findet am 20. und 21. Mai in Turin stat, wo die letzten Vorbereitungen besprochen werden.

Tschechischer Fußballsieg über Berlin

Berlin—Prag 0:5 (0:3)

(Eig. Bericht.)

gs. **Berlin**, 22. Januar. 45 000 Menschen umrahmten bei schönem Wetter den Preußenplatz, als beide Mannschaften mit dem Schiedsrichter Rutkowski (Krakau) den Platz betraten. In Anbetracht der letzten 5:3-Niederlage der Tschechen traten sie mit ihrer allerstärksten inoffiziellen Ländermannschaft an, verstärkt durch den Belgier R. Brause.

Beim Abspielen des Deutschlandliedes entbot Schiedsrichter Rutkowski den deutschen Gruß.

Die Tschechen zeigten ein Lehrspiel in des Wortes wahrster Bedeutung. Ihre Ueberlegenheit drückte sich bis zur Halbzeit durch drei Tore aus (Sobottka, Pelcner und Emmerich (Selbsttor).

Nach dem Wechsel war Berlin zeitweise überlegen, erzielte Ecke auf Ecke, aber Planicka machte die sichersten Chancen zunichte. Meisterhafte Direktschüsse Sobottkas, wie man sie selten sieht, besiegelten die etwas hohe Niederlage.

In der Tschechenmannschaft waren außer Planicka der Mittelläufer Sambel und der Mittelstürmer Sobottka Spieler höchster Klasse. Außerdem gefielen Braine und die ungemein rasanten Flügelstürmer Pelcner und Kaloszay.

Die Berliner Mannschaft spielte befangen und weit unter Form.

Schiedsrichter Rutkowski war äußerst aufmerksam und objektiv, so daß man ihn bestimmt gern wieder in Berlin sehen wird.

Hallentenniskampf Deutschland—Schweden

Menzel unterlag dem Hallenspezialisten Oestberg 3:6, 5:7, 6:8. Cramm schlug nach interessantem Kampf den jungen Schweden Schroeder 9:7, 5:7, 6:2, 4:6, 10:8. Am Sonnabend unterlag das deutsche Doppel Cramm-Nourney den Schweden Oestberg-Schroeder 2:6, 4:6, 5:7. Somit führen die Schweden 2:1.

Dr. Goebbels übernimmt Propaganda-Leitung für die Olympiade

Reichsminister Dr. Goebbels hat die Leitung der Propaganda für die Olympischen Spiele 1936 übernommen. Es ist ein Olympia-Propaganda-Ausschuß gebildet worden. Der Ausschuß steht unter Leitung des Ministerialrats Haegert.

Sport-Rundschau

Sämtliche Eishockey-Meisterschaftskämpfe in Polen wurden wegen ungünstigen Wetters abgesagt.

*

Im gut besuchten Sportpalast lieferte die kanadische Eishockeymannschaft der „Saskatoon Quakers" gestern abend ihr erstes Gastspiel gegen den Berliner Schlittschuhklub. Die „Quakers" enttäuschten ein wenig. Sie errangen in keineswegs überzeugendem Spiele mit 2:0 nur einen verhältnismäßig knappen Sieg. Der zweite Treffer wurde zudem noch aus Abseitsstellung erzielt.

*

Wie verlautet, sollen sich polnische Boxer im Mai nach Amerika begeben, um in Chikago zu starten. Wer die Fahrt über den Ozean antreten wird, soll erst nach den Landesmeisterschaften entschieden werden.

*

Der Fußballkampf Budapest—Paris endete 3:1 für die Ungarn.

*

Belgiens Fußballelf unterlag in Brüssel der französischen Ländermannschaft 2:3 (2:2).

*

Beim Magdeburger Hallensportfest gab es über 1500 Meter einen schönen Kampf zwischen Dr. Peltzer und der jungen Läufergeneration. Peltzer war dem geballten Angriff der Jugend nicht gewachsen. Syring vollbrachte eine Meisterleistung; er endete das Rennen in der hervorragenden Hallenzeit von 4:10,8. Fast glaubt man schon, in ihm den Mittelstreckler gefunden zu haben, den Deutschland seit 1928 sucht.

*

Auf der Generalversammlung der polnischen Fußball-Liga ist beschlossen worden, zum alten Eingruppensystem mit 12 Vereinen zurückzukehren. Der Spielkalender liegt bereits vor. Danach trägt „Warta" ihr erstes Spiel gegen die wiederaufgestiegene Warschauer „Polonja" aus. Die Meisterschaftskämpfe beginnen am 25. März und sollen am 11. November beendet sein.

*

Verschiedene Teilnehmer der Sternfahrt nach Monte Carlo haben, von Italien kommend, gestern nacht Posen passiert.

*

Das Mannschaftsmeisterschaftsfinale zwischen „Warta" und „Skoda" soll am kommenden Sonntag im Warschauer Zirkus zum Austrag kommen.

*

Die kanadische Eishockeymannschaft „Ottawa-Shamrocks" hat ihre Gastspielroute geändert und wird vorläufig in Polen keine Spiele austragen.

Die tägliche Uebungsstunde

U. B. 1. Arme seitwärts in Schulterhöhe heben, hoch auf Zehen gehen: einatmen. Fersen senken, Arme senken: ausatmen.

2. Bei durchgedrückten Knien (Füße geschlossen) Oberkörper locker nach vorn fallen lassen und im Hüftgelenk federn, so daß die Finger den Boden berühren.

3. Rechtes Bein heben, Unterschenkel hängt herab. Mit der Sohle Unterschenkel kräftig nach vorn stoßen und fallen lassen. Rechts und links im Wechsel.

4. Lockeres Ausschütteln der Beine, dabei von einem Fuß auf den anderen springen.

5. Bauchlage; Arme vorwärts gestreckt. Arme und Oberkörper kurz aufrichten und sofort wieder hinlegen. Füße bleiben am Boden.

6. Rückenlage: Die gestreckten Beine dicht über dem Boden gehoben. Beine spreizen, kreuzen (rechts über links), spreizen, kreuzen (links über rechts), gestreckt langsam senken, wieder heben usw.).

7. Gehen mit entspannt herabhängendem Oberkörper, federnd in den Knien.

Ungünstiger Verlauf der „Sowpoltorg"-Verhandlungen

* Die in der zweiten Januarwoche in Warschau aufgenommenen Verhandlungen über die Aufstellung des Umsatzplans der Sowjetrussisch-Polnischen Handelsgesellschaft „Sowpoltorg" A.-G. für das laufende Jahr 1934 haben bisher einen sehr ungünstigen Verlauf genommen. Ein Teil der polnischen Presse beschuldigt das russische Aussenhandelskommissariat, die Tätigkeit der „Sowpoltorg" A.-G. seit einiger Zeit systematisch zu behindern und den ganzen polnisch-russischen Handelsverkehr über die jetzt völlig verselbständigte Warschauer russische Handelsvertretung zusammenfassen zu wollen. Die Blätter behaupten, dass der bisherige Verlauf der Verhandlungen ihr Scheitern voraussehen lasse und dass die Auflösung der „Sowpoltorg" sehr wahrscheinlich sei. Die „Sowpoltorg" A.-G. hat jedenfalls ihren polnischen Beamten vorläufig zum 1. 4. 1933 gekündigt. Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wünschen die polnischen Teilhaber der „Sowpoltorg" A.-G. möglichst den vorjährigen Umsatzplan, der ihre Ausfuhr nach der UdSSR gegenüber 1932 um 6,6 auf 14,5 Mill. zł steigen liess, unverändert zu erneuern. Das russische Aussenhandelskommissariat wünscht dagegen, die Grundformel der bisherigen „Sowpoltorg"-Verträge abzuändern und für seine über die „Sowpoltorg" vergebenen Aufträge eine grössere Kompensation zu erlangen als bisher. Sämtliche bisherigen „Sowpoltorg"-Verträge sahen vor, dass die in ihrem Rahmen getätigte polnische Ausfuhr nach der UdSSR die russische Einfuhr nach Polen wertmässig um das Doppelte übertreffen sollte; die „Sowpoltorg" hatte dafür die Ausfuhr weiterer russischer Waren im Umfange von zuletzt etwa 40 Prozent der polnischen „Sowpoltorg"-Ausfuhr nach Russland via Polen nach anderen Ländern zu tätigen, und die staatlich-polnische Landeswirtschaftsbank gewährte der „Sowpoltorg" A.-G. einen Betriebskredit, der sich im Vorjahre auf 2,5 Mill. Goldrubel stellte. Das russische Aussenhandelskommissariat verlangt jetzt, dass die „Sowpoltorg" A.-G. im Jahre 1934 einen grösseren Prozentsatz russischer Waren nach Polen, gemessen an der polnischen Ausfuhr nach der UdSSR ausführt als bisher und erklärt, einen neuen Umsatzplan für 1934 anders nicht abschliessen zu wollen. Der bisherige „Sowpoltorg"-Plan läuft noch bis zum 26. 1. 1934, und zum 27. 1. 1934 ist eine G.-V. der „Sowpoltorg" A.-G. nach Moskau einberufen worden, auf der die Entscheidung über die Erneuerung des „Sowpoltorg"-Vertrages oder die Liquidierung des Unternehmens gefällt werden soll.

Die Warschauer russische Handelsvertretung wird, wie man weiter erfährt, bis zur Klärung der „Sowpoltorg"-Angelegenheit keine neuen russischen Aufträge in Polen vergeben. Bleibt die „Sowpoltorg" A.-G. weiter bestehen, so wird die Handelsvertretung voraussichtlich auch im neuen Jahre 1934 wieder nur Walzeisenaufträge erteilen und die übrige russische Auftragsvergebung in Polen der „Sowpoltorg" A.-G. überlassen. Wird dagegen die „Sowpoltorg" A.-G. aufgelöst, so würde die gesamte russische Auftragserteilung in Polen an die Warschauer Handelsvertretung der UdSSR fallen, die dann vom Ministerium für Industrie und Handel für ihre Aufträge unmittelbar die als Gegenleistung zu gewährenden polnischen Einfuhrkontingente einhandeln würde. Das im Oktober 1933 vereinbarte polnisch-russische Kontingentsabkommen soll sich trotz erheblicher technischer Schwierigkeiten in der Abwicklung des Zollverfahrens im grossen ganzen doch bewährt haben.

Die Preisschere öffnet sich

* Im Dezember 1933 hat sich der Preisindex der landwirtschaftlichen Erzeugnisse in Polen (1927 = 100) um 2,2 auf 43 Punkte vermindert, und zwar in erster Linie infolge des fast 10prozentigen Rückganges der Preise für die meisten Erzeugnisse der Viehzucht. Auf der anderen Seite hat sich die Indexziffer für die Preise der industriellen Erzeugnisse in erster Linie infolge Anziehens der Textilwarenpreise um 0,1 auf 62,3 Punkte gesteigert, so dass sich die Preisschere zwischen diesen beiden Indexen weiter geöffnet hat und ihr Unterschied auf 19,3 Punkte gestiegen ist. Für die Ergebnislosigkeit der in den letzten beiden Jahren von der Regierung unternommenen verschiedenen Preissenkungsaktionen ist die Tatsache bezeichnend, dass der Unterschied zwischen den beiden Indices Ende 1932 nur 18,9 und Ende 1931 nur 17,2 Punkte betrug. Zwar ist in diesen beiden Jahren der Grosshandelspreisindex der Industrieerzeugnisse um 11,7 Punkte herabgedrückt worden, derjenige der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aber ist gleichzeitig um 13,8 Punkte gefallen.

Firmennachrichten

Konkurse

E. = Eröffnungstermin. K. = Konkursverwalter.
A. = Anmeldetermin. G. = Gläubigerversammlung.

(Die Termine finden in den Burggerichten statt.)

Bromberg. Konkursverf. Fa. Bank M. Stadthagen, Sp. Akc. in Bromberg. G. 17. 1. 1934, 12 Uhr (nicht, wie irrtümlich angegeben, am 26. 1. 1934, 11 Uhr).

Ostrowo. Konkursverf. Jan Sowiński in Ostrowo wegen Mangels Masse aufgehoben.

Posen. Konkursverf. Alexander Rączkowski, Posen, Plac Wolności 17. G. 31. 1. 1934, 10 Uhr, Zimmer 45.

Posen. Konkursverf. „Gazeta Powszechna", Sp. Akc. in Liquidation, Posen. E. 8. 1. 1934. K. Władysław Niewiadomski, Posen, ul. Półwiejska Nr. 10, II. Stock. A. bis 24. 2. 1934. Erster Termin 5. 2. 1934, 10 Uhr. G. 5. 3. 1934, 10 Uhr.

Putzig. Konkursverf. Ryszard Pol aus Hohensee infolge Mangels Masse aufgehoben.

Gerichtsaufsichten

(Die Termine finden in den Burggerichten statt.)

Gnesen. Zahlungsaufschub Browar Gnieźnieński, Bracia Koteccy in Gnesen. Gerichtsaufseher: Rechtsanwalt. Danecki aus Gnesen.

Ostrowo. Zahlungsaufschub Stanisław Majerowicz & Kazimiera Majerowiczowa, geb. Leporowska, in Parczew, Kreis Ostrowo, bis 1. 4. 1935 erteilt.

Wongrowitz. Zahlungsaufschub Fa. Tadeusz Bielawski, Wongrowitz, bis 11. 4. 1934 verlängert.

Wreschen. Zahlungsaufschub Fa. „Jagolin", Fabryka Cykorji i Kawy Słodowej in Wreschen. Prüfungstermin 30. 1. 1934, 10 Uhr, Z. 2.

Generalversammlungen

30. 1. 1934. Koźmińskie Zakłady Rolniczo-Przemysłowe in Koschmin. Ordentl. G.-V. 10 Uhr im Büro der Firma.

10. 2. 1934. Lubońska Fabryka Drożdży, Sp. Akc., früher G. Sinner in Luban, Kreis Posen. G.-V. 17 Uhr im Sitzungssaal der Bank Kwilecki & Potocki i S-ka, Posen, Al. Marcinkowskiego 11.

Kohlenverständigung mit England?

* Die polnische Presse berichtet mit einigem Erstaunen über die grosse Aufregung, welche in den englischen Blättern die Tatsache des Verkaufs grösserer Posten polnischer Kohle an englische Papierfabriken hervorgerufen hat. Die Blätter verweisen darauf, dass seit Jahr und Tag die englische Kohle Eingang auch in Pommerellen sucht und immer wieder in den der See nahegelegenen Städten dieser Provinz Absatz findet, und dass polnische Kohlenlieferungen nach England selbst dem Grundsatz des unbehinderten Ausfuhrwettbewerbs nicht widersprächen.

Der „Kurjer Polski", das Blatt des Zentralverbandes der Polnischen Industrie, erinnert daran, dass die polnische Kohle neuerdings auch in Italien auf Kosten der englischen Kohle einen ständig sich erweiternden Absatzmarkt gewinnt. In einer deutlich an die Anschrift der britischen Kohlenindustrie gerichteten Wendung fährt das Blatt jedoch wörtlich fort: „Möchten die englischen Kohlenindustriellen doch endlich verstehen, dass alle Dinge zwei Seiten haben und dass ein magerer Vergleich immer besser ist als ein fetter Prozess, wofür wir das richtige Verständnis uns wie auch ihnen wünschen." Es ist kein Geheimnis, dass die polnische Kohlenindustrie schon lange bereit ist, eine Verständigung mit der britischen Kohlenindustrie über eine Aufteilung der von beiden Industrien umkämpften ausländischen Kohlenmärkte einzugehen. In dieser Richtung haben im letzten Jahre auch verschiedentlich unverbindliche Besprechungen zwischen polnischen und englischen Kohlenindustriellen in London stattgefunden, die jedoch bislang keine praktischen Ergebnisse gezeitigt haben. Diese Verständigungsbereitschaft auf polnischer Seite datiert seit dem Beginn der Pfundentwertung. Vorher war die Lage gerade umgekehrt: bis dahin drängten die englischen Kohlenindustriellen auf eine Verständigung, die damals von polnischer Seite in der Annahme abgelehnt wurde, dass die polnische Kohlenausfuhr ihr möglichstes Höchstmass noch nicht erreicht hatte.

Entladung der polnischen Kohle in England verhindert

dk. Danzig, 20. Januar. Wie uns aus London gedrahtet wird, ist die Entladung des dort mit einer Ladung polnischer Kohle für die Firma Bowater am Mittwoch eingetroffenen Dampfers von der Regierung verboten worden. Gleichzeitig ist eine Untersuchung des Falles angeordnet worden. Die englische Firma ist aufgefordert worden, den Auftrag, den sie der italienisch-französischen Gesellschaft „Dombrowa" auf Lieferung von 8000 t Kohle gemacht hat, rückgängig zu machen oder die Kohle ausserhalb Englands zu verkaufen. Die englische Regierung sieht sich zu dieser Massnahme gezwungen durch die allgemeine Erregung, die in der englischen Oeffentlichkeit dieser polnische Kohlentransport ausgelöst hat.

Ungünstige Entwicklung der Schweineausfuhr

* Die polnische Schweineausfuhr ist in den ersten 11 Monaten 1933, verglichen mit dem gleichen Zeitraum 1932, von 178 000 auf 95 000 Stück zurückgegangen und scheint sich auch im neuen Jahre noch weiter zu verringern. Das einzige Schweinekontingent für 1934, das Polen erlangt hat, ist das österreichische für 2160 Schweine wöchentlich, das sich ab 15. 4. 1934 auf 3700 Schweine wöchentlich vergrössern soll. Nach Frankreich und dem Saargebiet werden polnische Schweine bisher noch auf Grund des nicht ausgenutzten vorjährigen Kontingents geliefert; das französische Schweinekontingent für 1934 ist, ebenso wie das tschechoslowakische, noch durchaus fraglich und Gegenstand der schwebenden Wirtschaftsverhandlungen Polens mit Paris und Prag. In Italien sollen sich neuerdings Aussichten auf ein grösseres Schweinekontingent für Polen eröffnet haben. Die polnische Wirtschaftspresse klagt darüber, dass die Schweineausfuhr Polens in West- und Südeuropa überall heftig mit der dänischen Konkurrenz zu kämpfen hat, die auch einen Polen in Aussicht gestellt gewesenen Auftrag von 8000 Stück Schweine für die Sowjetunion kürzlich an sich gebracht habe.

Die Entwicklung der Seefischerei

o Nach den vom Seefischereiamt für das Jahr 1933 veröffentlichten Zahlen hat die polnische Seefischerei im abgelaufenen Jahre einen beachtlichen Aufstieg genommen. Während im Jahre 1930 die polnische Ostseefischerei nur 4 Prozent des Bedarfes deckte, gelang es ihr im Jahre 1933 bereits 30 Prozent zu decken. Sowohl die Küstenfischer wie die Hochseefischer sind daran beteiligt. Auch der Heringsfang in der Nordsee durch polnische Fischer ist bedeutend gestiegen, und zwar von 2 Mill. kg im Jahre 1932 auf 6 Mill. kg im Jahre 1933. Die Einrichtungen des Fischereihafens mit seinen Kühlhallen haben der ins Leben gerufenen Fischindustrie in Gdingen ebenfalls einen Auftrieb gegeben, so dass nicht nur mengenmässig, sondern auch ertragsmässig ein Aufstieg zu verzeichnen war (1933 7,62 Mill. kg gegen 7,13 Mill. kg 1932). Der Ertrag des Fischfangs in der Ostsee beziffert sich auf 1,73 Mill. zł gegen 1.4 Mill. zł im Jahre 1932. Bemerkenswert ist, dass der Anteil Danzigs an der Abnahme der Fische von ungefähr 60 Prozent im Jahre 1932 auf 19 Prozent im Jahre 1933 zurückgegangen ist. Allerdings nimmt Danzig nur die teureren Fischarten ab (Lachs, Aale), während den Hauptbestandteil der polnischen Fänge Flundern, Sprotten (5,5 Mill. kg), Heringe und Dorsche bilden. Infolge der steigenden Nachfrage ist beabsichtigt, die Fischereiflotte durch den Ankauf einer Anzahl von Motorkuttern zu vergrössern und auch dem Heringsfang in der Nordsee neue Fischdampfer zur Verfügung zu stellen, um sich von der Heringseinfuhr gänzlich zu befreien, da sie bisher die Handelsbilanz mit 50 Millionen Złoty belastet hat.

Polnisch-schwedische Kohlenlieferungsverhandlungen

o In Stockholm fanden Besprechungen wegen der eventuellen Einfuhr bestimmter Mengen polnischer Kohle statt. Schweden soll Polen einen bestimmten Anteil an der Einfuhr zusichern, in gleicher Weise etwa wie in dem Abkommen mit England, dem 47 Prozent der schwedischen Kohleneinfuhr zugestanden wurden. Das Ergebnis der Besprechungen dürfte in der nächsten Woche bekannt werden.

Märkte

Getreide. Posen, 22. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 15 to	14.75
Weizen 15 to	19.00

Richtpreise:

Weizen	18.50—19.00
Roggen	14.50—14.75
Gerste, 695—705 g/l	14.25—14.50
Gerste, 675—685 g/l	13.75—14.00
Braugerste	15.00—15.75
Hafer	11.75—12.00
Roggenmehl (65%)	19.50—21.00
Weizenmehl (65%)	27.00—31.00
Weizenkleie	10.75—11.50
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00
Roggenkleie	10.25—11.00
Winterraps	45.00—46.00
Sommerwicke	14.00—15.00
Peluschken	14.00—15.00
Viktoriaerbsen	23.00—26.00
Folgererbsen	20.00—23.00
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	0.20½
Leinsamen	47.00—50.00
Seradella	13.00—14.00
Blaulupinen	6.00—7.00
Gelblupinen	9.00—10.00
Klee, rot	170.00—200.00
Klee, weiss	70.00—100.00
Klee, schwedisch	90.00—100.00
Klee, gelb, ohne Schalen	90.00—100.00
Klee, gelb in Schalen	30.00—35.00
Wundklee	90.00—110.00
Timothyklee	25.00—30.00
Raygras	44.00—48.00
Senf	33.00—35.00
Blauer Mohn	49.00—54.00
Leinkuchen	18.50—19.50
Rapskuchen	15.75—16.25
Sonnenblumenkuchen	18.25—19.25
Sojaschrot	22.50—23.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Brau- und Mahlgerste, Weizen- und Roggenmehl ruhig, für Hafer schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 865 t, Weizen 675 t, Gerste 262.5 t, Hafer 30 t, Roggenmehl 54 t, Weizenmehl 56 t, Roggenkleie 95 t, Weizenkleie 15 t, Gerstenkleie 15 t, Viktoriaerbsen 198 t, Peluschken 30 t, Rapskuchen 20 t, Leinkuchen 4 t, Rotklee 2.5 t, Raps 21 t, Sämereien 3.4 t, Fabrikkartoffeln 180 t, Sirup 5.3 t.

Bromberg, 22. Januar. Amtl. Notierungen für 100 kg fr. Stat. Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 60 t 14.64—14.76, Roggenkleie 35 t 9.75—10. Richtpreise: Weizen 18—18.50, Roggen 14.50—14.75, Braugerste 14.50—15.50, Mahlgerste 13.50—13.75 (ruhig), Hafer 12—12.25 (schwächer), Roggenmehl 65proz. 21.50—22.50, Weizenmehl 65% 30.50—32, Weizenkleie 10.25—10.75, grobe 11.25—11.75, Roggenkleie 9.75 bis 10.50, Winterraps 40—42, blaue Lupinen 5 bis 6, Serradella, neu 12.50—13.50, Viktoriaerbsen 21—25, Speiseerbsen 19—20, Folgererbsen 20—24, Felderbsen 16—17, Rapskuchen 15.60—16.50, blauer Mohn 50—53, Senf 32—34, Speisekartoffeln 3.50—4, Fabrikkartoffeln pro kg% 0.19, Wicke 12.50—13.50, Leinsamen 35—37, Leinkuchen 19—20, Sonnenblumenkuchen 19—20, Peluschken 12.50—13.50, Netzeheu, lose 6—6.50, gepresst 7—7.50, Roggenstroh, lose 1.25—1.50, gepresst 1.75 bis 2, Gelbklee, enthülst 90—100, Weissklee 70—90, Rotklee 160—200.

Gesamttendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 1468 t.

Getreide. Danzig, 20. Januar. Amtliche Notierung für 100 kg in Danziger Gulden. Weizen 130 Pfd. zum Konsum 11.60, Roggen, 120 Pfd. zur Ausfuhr 9, Roggen, neuer zum Konsum 9.10, Gerste, feine zur Ausfuhr 10.10—10.50, Gerste, mittel laut Muster 9.40—9.90, Gerste, 114 Pfd. 9, Gerste, 117 Pfd. 9.15, Viktoriaerbsen 16.25—18, Roggenkleie 6.40 bis 6.60, Weizenkleie grobe 7.40, Weizenschale 7.60. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 6, Roggen 46, Gerste 39, Hülsenfrüchte 12, Kleie und Oelkuchen 13, Saaten 3.

Produktenbericht. Berlin, 20. Januar. Bei mässigem Besuch zeigte der Getreidemarkt am Wochenschluss wiederum ein ruhiges Aussehen. Das Angebot in Brotgetreide bleibt ziemlich reichlich. Die Nachfrage lässt kaum eine Belebung erkennen; lediglich für spätere Lieferungen besteht etwas Kauflust, jedoch gehen Forderungen und Gebote zumeist auseinander. Nominell waren die Preise für Weizen und Roggen unverändert. Exportscheine waren eher etwas billiger angeboten. Der Mehlmarkt wird nach wie vor durch geringe Unternehmungslust der Käufer gekennzeichnet. Das Offertenmaterial in Hafer ist ausreichend, infolge Preisrückgängen der letzten Zeit besteht am Platze etwas Kauflust, an der Küste bleiben die Umsätze gering. Gerste geschäftslos.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Getreide. Berlin, 20. Januar. Amtlich ab Station in Reichsmark: Weizen, märk. 190—193, Roggen, märk. 159—160, Braugerste 176 bis 183 Hafer, märk. 146—154, Weizenmehl 31.70—32.70, Roggenmehl 21.90—22.90, Weizenkleie 12.20—12.50, Roggenkleie 10.50—10.80, Viktoriaerbsen 40—45, kleine Speiseerbsen 32—36, Futtererbsen 19—22, Peluschken 16.50—17.50, Ackerbohnen 17—18, Leinkuchen 12.80, Trockenschnitzel 10.10, Sojaschrot 8.90.

Zucker. Magdeburg, 20. Januar. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung 31.40, do. Januar 31.55—31.65, Februar 31.80 RM je 50 kg. Tendenz: ruhig.

Metalle. Warschau, 20. Jan. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg in Złoty: Bancazinn in Blocks 7.40, Hüttenblei 0.67, Hüttenzink 0.80, Antimon 1.10, Hüttenaluminium 3.80, Kupferblech 2.75—3.40, Messingblech 2.50—3.50, Zinkblech 0.93—0.95, Nickel in Würfeln 9,50.

Posener Börse

Posen, 22. Januar. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 54.25 G, 4½proz. Gold-Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 42 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 40 B, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 50 G, 4½proz. Roggen-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (100 zł) 41.25 B, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 41 G, Bank Polski 85 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 20. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für telegr. Auszahlungen: New York 1 Dollar 3.2068—3.2132, London 1 Pfund Sterling 16.10—16.14, Berlin 100 Reichsmark 121.73—122.97, Warschau 100 Złoty 57.77—57.89, Zürich 100 Franken 99.37—99.57, Paris 100 Franken 20.15—20.19, Amsterdam 100 Gulden 206.64—207.06, Brüssel 100 Belga 71.55—71.69, Prag 100 Kr. 15.28½—15.31½, Stockholm 100 Kronen 83.02—83.18, Kopenhagen 100 Kr. 71.93—72.07, Oslo 100 Kronen 80.92—81.08; Banknoten: 100 Złoty 57.79—57.91.

Warschauer Börse

Warschau, 20. Januar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.51—5.52, Golddollar 8.98, Goldrubel 4.63—4.67, Tscherwonez 1.15—1.20.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 210.85, Italien 46.70, Montreal 5,49.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Effekten.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 51.25, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 105.25, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. (Serie) 111.50, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 60.50, 7proz. Stabilisierungs-Anl. 1927 56.63—56.88—56.75—57—57.25.

Bank Polski 85—85.25 (85), Cerata 26, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 17.75 (18), Lilpop 10.60 (10.70), Starachowice 10.15 (10.10). Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	20. 1. Geld	20. 1. Brief	19. 1. Geld	19. 1. Brief
Amsterdam	356.75	358.55	356.85	358.65
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.54	124.16	123.59	124.21
Kopenhagen	123.90	125.10	123.90	125.10
London	27.66	27.94	27.71	27.99
New York (Scheck)	5.51	5.57	5.51	5.57
Paris	34.79	34.97	34.83	35.00
Prag	26.31	26.43	26.34	26.46
Italien	—	—	46.53	46.77
Oslo	139.30	140.70	139.30	140.70
Stockholm	143.05	144.45	142.95	144.35
Danzig	172.50	173.36	—	—
Zürich	171.79	172.65	171.64	172.50

Tendenz: etwas schwächer.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 22. Jan. Tendenz: freundlicher. Zum Wochenbeginn lagen kleine Kaufaufträge des Publikums für Renten und einige Dividendenpapiere vor, so dass die Kurse überwiegend ½ bis 1 Prozent höher einsetzten. Montanwerte waren in Nachwirkung der günstigen Berichte aus dem Kohlenrevier weiter gebessert. Angesichts der fortschreitenden Verflüssigung am Geldmarkt trat auch die Kulisse teilweise als Käufer auf. Neubesitz eröffneten mit 19⅜, von Montanwerten waren Rheinstahl 1½ Prozent höher. Tagesgeld erforderte 4 und ganz vereinzelt 3⅞ Prozent.

Amtliche Devisenkurse

	20. 1. Geld	20. 1. Brief	19. 1. Geld	19. 1. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	13.11	13.14	13.095	13.125
New York	2.617	2.623	2.627	2.633
Amsterdam	168.48	168.82	168.73	169.07
Brüssel	58.34	58.46	58.39	58.53
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.42	81.58	81.44	81.60
Helsingfors	5.794	5.806	5.794	5.806
Rom	21.98	22.02	22.00	22.04
Jugoslawien	5.664	5.676	5.664	5.676
Kaunas (Kowno)	41.56	41.64	41.56	41.64
Kopenhagen	58.54	58.66	58.54	58.66
Lissabon	11.94	11.96	11.94	11.96
Oslo	65.88	66.02	65.83	65.97
Paris	16.44	16.48	16.44	16.48
Prag	12.48	12.50	12.48	12.56
Schweiz	81.07	81.23	81.12	81.28
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	34.69	34.75	34.69	34.75
Stockholm	67.58	67.72	67.58	67.72
Wien	47.20	47.30	47.20	47.30
Talinn	71.93	72.07	71.93	72.07
Riga	80.02	80.18	80.02	80.18

Ostdevisen. Berlin, 20. Januar. Auszahlung Posen 47.075—47.275, Auszahlung Warschau 47.075—47.275, Auszahlung Kattowitz 47.075—47.275, polnische Noten 46.975—47.375.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Am 20. Januar 1934 verstarb nach längerem Leiden

Graf Adam Żółtowski-Jarogniewice.

Der Verstorbene hat viele Jahre hindurch zuerst dem Aufsichtsrat und dann dem Vorstande der Cukrownia Kościańska angehört. Von allen, die mit ihm zu tun hatten, wurde der Verstorbene wegen seiner lauteren und vornehmen Gesinnung und seines immer liebenswürdigen Wesens sehr hoch geschätzt. Durch seinen klugen Rat und sein stets reges Interesse war er uns allen ein lieber und werter Mitarbeiter, der uns sehr fehlen wird. Er wird bei uns unvergessen bleiben.

Vorstand und Aufsichtsrat der Cukrownia Kościańska

v. Delhaes, Vorsitzender.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, das er sich in Ausübung seines Berufes zuzog, verstarb am 19. Januar unser

Vorstandsmitglied

Herr Tierarzt Sonnenburg

Tarnowo podg.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen beruflich überaus erfahrenen und interessierten Mitarbeiter und Freund, der allezeit die deutschen Landwirte mit Rat und Tat erfolgreich unterstützte. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Tierzuchtausschuß bei der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft.

Sondermann-Przyborówko.

Am Sonnabend, d. 20. d. Mts., nachm. um 13[15] Uhr entschlief sanft in Gott nach langen und schweren Leiden meine heißgeliebte Frau, unsere teuerste Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin

Józefa Biernacka

geb. Dąbrowska

im Alter von 58 Jahren.

Michał Biernacki und Familie.

Pobiedziska, Konstantynowo, Sosnówiec.
Kostrzyńska 3.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 23. Januar 1934, nachmittags 15 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Lichtspieltheater „Słonce"

Heute, Montag, d. 22. Januar 1934 die beste Komödie der Saison:

Der Taugenichts aus Spanien

In den Hauptrollen:

EDDIE CANTOR

der hervorragendste amerikanische Komiker (Rivale von Charlie Chaplin u. Harold Lloyd)

Lyda Roberti — Robert Young — Ruth Hall — John Miljan sowie 74 der schönsten Ziegfeld-Girls.

Heiterste Handlung! 1000 unmögliche Situationen! Die schönsten Lieder! Grossartige Ausstattung!

Winter-Trikotagen



für Damen Herren und Kinder

in riesengroßer Auswahl und in allen Größen zu Fabrikpreisen

nur bei

J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus und Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3.

TABARIN

Restaurant, Weinstuben
Plac Wolności 17
Das eleganteste Nachtlokal
Täglich von 9 Uhr abends

Künstler-Programm

und

Gesellschafts - Dancing

Feiertags und Sonntags
Five o'clock Tea
Mässige Preise!

Jeden 1-sten und 15-ten Programmänderung

Habe die

Praxis

von Herrn **Dr. Sonnenburg-Tarnowo-Podgórne** übernommen.

Telephonnummer dieselbe.

Dr. Ernst Schneider,
prakt. Tierarzt.

Am 17. d. Mts. habe ich die Leitung der

Apotheke 27 Grudnia

nach Herrn E. MENDE übernommen.

Antoni Kazimierz Komischke, Apotheker.

Friedrich Wilhelm
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Berlin W 8, Behrenstraße 59/61.

Kraftloserklärung eines Hinterlegungsscheines.

Der Hinterlegungsschein zur Versicherung **Nr. 24908**, ausgestellt auf das Leben des Herrn **Clemens Waldemar Hendewerk**, Kaufmann in Posen, ist abhanden gekommen. Falls ein Berechtigter sich innerhalb zweier Monate nicht meldet, ist der Hinterlegungsschein außer Kraft.

Gut erhaltene

Schreibmaschine

möglichst „Adler" oder „Continental" gegen Kasse sofort zu kaufen gesucht. Preisofferten unter **6379** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vier gleiche siebenkerzige silberne

Leuchter

gekauft b. Frey u. Söhne in Breslau **zu verkaufen.** Słowackiego 12. II. Tel. 6546.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl genau optisch der Gesichtsform angepaßt empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate



kostenlos.

GARTEN-GLAS

für Frühbeetfenster

empfiehlt zu bedeutend **herabgesetzten Preisen**

Polskie Biuro Sprzedaży Szkła Sp. Akc.

Poznań, Małe Garbary 7a. Telefon 28-63.

Gegen

Rheumatismus

und alle Erkältungskrankheiten empfiehlt Dampfbäder

Streichs Kurbad, Woźna 18 a. Alten Markt

Sanitäre Anlagen

für Gas, Wasser und Kanalisation **Badeeinrichtungen**

B. Sanin, Poznań, ul. Gołębia 3
Gegr. 1888. (neben Pfarrkirche)

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Erlenstaketen

23 mm, für Zäune, sowie jegliches and. Kiefern-, Erlen- u. Pappelschnittmaterial auch Kanthölzer und -Balken zu Konkurrenzpreisen gibt ab

Genossenschaftsbank Nowy Tomyśl
Abteilung Sägewerk
Telephon 43.

Sittengeschichte

Fuchs, Gelegenheitskauf, 6 Bände

„Książka", Ślusarska 7.

Bruno Sass





Romana Szymańskiego 1
Hof l., I. Tr.
(früher Wienerstraße am Petriplatz)

Trauringe

Feinste Ausführung von **Goldwaren**, Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise.

Der gute Bohnenkaffee

in Originalpackungen z. Preise von 65 u. 90 gr pro Paket wieder zu haben.

J. Gadebusch,
Drogenhandlung.
Poznań, Nowa 7.

Gelegenheitskäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Kinderwagen

Sportmodell, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter 6863 an die Geschst. d. Zeitung.

Gute Runderle

Birke und Pappel zu kaufen gesucht, zahle Höchstpreise. Off. unter 6853 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Empfehle mich zur Anfertigung von

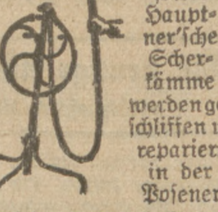
Herrengarderobe

nach Maß sowie für alle ins Fach schlagenden Arbeiten. Absolvent der Berliner Zuschneide-Akademie. Erteile auch Unterricht. Konstruktion von Modellen nach dem neuesten Schnitt.

Max Podolski,
Schneidermeister
Poznań, Wolnica 4/5.

Pferde- u. Viehscheren





sowie Hauptner'sche Scherkämme werden geschliffen u. repariert in der Posener Schleifanstalt und Stahlwarengeschäft **A. Pohl**, ul. Zamkowa 6.

Zur

GRÜNEN TAGUNG

in Posen

empfehlen wir den Besuch unserer soeben eröffneten, neuzeitlich eingerichteten Bücherdiele.

Wir stellen aus:

- Einschlägige Werke über Landwirtschaft
- Kulturgeschichtliche Werke
- Bücher der Zeit
- Neue Romane
- Jugendschriften
- Spiel- und Unterhaltungsbücher.

KOSMOS Sp. z o. o., **Buchhandlung**
Poznań, Zwierzynieckа 6 (Vorderhaus)
Eingang vom Treppenhaus.

Bürsten

Pinselfabrik, Seilerei
Pertek,
Detailgeschäft
Pocztowa 16.

Schreibmaschine

Adler Mod. 25 (evtl. ähnl.), leihweise für 2 bis 3 Monate gegen Entgelt gesucht. Off. unt. 6850 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Stadt-Koch

empfiehlt sich für Hochzeiten und sämtliche Festlichkeiten. W. Weiß
Półwiejska 33. Wohn. 9.

Autotransporte Umzüge

führt preiswert aus Speditionsfirma W. Mewes Nachf. Poznań, św. Wojciech 1 Tel. 33-56, 23-35.

Radio

Bau, Umbau, Ergänzungen und Verbesserungen für den neuen Posener **Groß-Sender** führt aus

Harald Schuster
Poznan, św. Wojciecha 29

Hühneraugen

Hornhaut beseitigt „Kikiriki". Wirkung unübertrefflich. Viele Anerkennungen.
n Drogerja Kucharski, Podgórna 6.

Grundstücke

Wirtschaft

15½ ha, mit leb. u. tot. Inventar, Kreis Oborniki, 15—20 Min. von der Stadt, zu verkaufen. Gefl. Offerten zu richten an

Karl Stebner, Oborniki, ul. Kowalska 4.

Geldmarkt

6000 Goldzloty

Hypothek erste Stelle, Restkaufgeld ist mit Nachlaß zu verkaufen. Off unter 6839 a. d. Geschst dieser Zeitung.

Zł 10 000

gegen Hypothek. Sicherheit gesucht. Off. unter **6864 a. d. Geschst. d. Ztg.**

Kino

Kino „Sfinks"
27 Grudnia 20.
Maurice Chevalier
und die schöne Jeanette Mac Donald in dem Film „**Lieb mich heut**".

Stellengesuche

erreichen einen großen Kreis, wenn sie im Kleinanzeigenteil des Pos. Tagebl. erscheinen!

Kindergärtnerin u. Hortnerin

Jüdin, deutsches Examen 3 Jahre Praxis Berliner Kinderheim (Heilpädagogik, Gymnastik, Musik), sucht Stellung in Familie oder Heim, auch bei schwererziehbaren Kindern.

Ruth Markus
Nowy Tomyśl.

Erfahrener, bilanzsicher.

Buchhalter

Korrespondent deutsch-polnisch, sucht Stellung, übernimmt evtl. Platzvertretungen gangbarer Artikel. Angebote erbeten an

Arnold Pomeranz
Warszawa, Wilcza 57/18

Anständ., ehrl., evgl.

Fräulein

in selbst. Kochen u. Backen bewandert, sucht von sofort Stellung in frauenl. Haushalte oder bei älterem Ehepaare. Gefl Zuschriften erb. Rybaki 29 III, Wohn. 9.

Fräulein

30 J., Kenntnisse im Haushalt, auch Nähen u. Plätten, sucht Stellung, selbständig od. z. Unterstützg. d. Hausfrau. J. Stellg. gew. Frdl. Off. erb. unter Nr. **6877** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junges, intelligentes

Mädchen

das die deutsche Sprache erlernen möchte, sucht sofort irgendwelche Beschäftigung. Off. unter 6865 a. d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtige, junge Frau sucht

Bedienung

oder Waschstellen.
Milich
Grobla 9, Wohn. 32.

Säuglingspflegerin

und Kindererzieherin, vertraut mit der Säuglingskost, sucht Stellung. Off. unter 6846 an die Geschst. dieser Zeitung.

Offene Stellen

in Form einer Kleinanzeige führen sofort zum Erfolg!

Zum 15. Februar oder 1. März 1934 perfektes

Stubenmädchen

gesucht.

Frau H. Heising,
Sobótka, pow. Jarocin.

Suche für sofort

Hauslehrerin

für 13jähr. Mädchen, I. Gymnasialklasse. Off. unter 6858 a. d. Geschst. **dieser Zeitung.**